

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19290316

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Die Wirtschaftslage bessert sich.

Der Höhepunkt in der Arbeitslosigkeit überschritten.

Auf dem Arbeitsmarkt scheint sich jetzt endlich, obwohl die Besserung anhaltend ist, ein recht ernstes Gesicht zu zeigen. Bis Ende Februar hat sich, wie am 1. März mitgeteilt wird, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Armenfürsorge noch um etwa 100.000 erhöht. Am 28. Februar gab es in der Arbeitslosenversicherung (einschließlich der Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit) rund 2.460.000 Hauptunterstützungsempfänger gegen rund 2.360.000 am 15. Februar. Davon waren nach vorläufiger Ermittlung etwa 940.000 Personen in der Sonderfürsorge. Die Ausnahme betrifft ganz überwiegend diese Gruppe, während in der Arbeitslosenversicherung — zum ersten Mal seit vielen Monaten — ein kleiner Rückgang der Unterstützten (um 32.000 oder 2%) zu verzeichnen ist. Die geringe Zunahme der Armenunterstützten um rund 7000 ist für das Gesamtgebiet nicht von wesentlicher Bedeutung.

Die neuen Ziffern bringen aber bereits Symptome der Besserung. Der nochmalige Anstieg der Arbeitslosenempfänger fällt auf die Gruppen der Saisonarbeiter. Dies ist eine Folge der Frostkatastrophe. Seit 14 Tagen haben wir nun aber bereits einen Umschwung in der Witterung zu verzeichnen. Wohl ist der Boden stellenweise noch verdunstungsartig gefroren, aber die Landwirtschaft lüftet bereits zur Frühjahrsarbeit. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist stark. Das zeigt sich deutlich an dem sechsten vom Reichstag angenommenen Beschluß, den Reich der Konventionen ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter in Höhe von 40.000 Mann bereits vom 1. April an zur Beschäftigung in Deutschland zuzulassen. Im Saugewerbe zeigt die Arbeit jetzt allmählich ein. Es wird für dieses Jahr mit einer sehr guten Beschäftigung gerechnet, da die Finanzierung der Bauktion nach dem Urteil der Reichsregierung günstig ist. Eine künftige Besserung des Baumarcktes ist aber zugleich auch ein Anzeichen für namhafte Teile der Industrie, zum Beispiel der Wasser-, Holz-, Eisen- und Feinmetallindustrie. Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß vom Baumarckte her auch die Konjunkturlage ein belebendes Einfluß, zumal sich auch hier bereits einige leichte Besserungssymptome bemerkbar machen. So berichtet der Verein deutscher Maschinenbauanstalten von einer Steigerung der Auftragslage aus dem Ausland.

Vollziehung der Reparationskonferenz.

WE. Paris, 25. März. Die heutige Vollziehung der Reparationskonferenz dauerte von 3 bis 6 Uhr. Lord Reel-Flake legte einen Bericht des Untersuchungsorgans vor, der sich bekanntlich mit der Kapitalbeschaffung, dem Verhältnis der geplanten Zinsen zu den Rückzahlen und der Kreditorganisation beschäftigt. Der kurze Bericht ist kein endgültiger. Am wesentlichen besteht jedoch über die wichtigsten Fragen Einverständnis. Zur nochmaligen Durchsicht des Berichts des Untersuchungsorgans über das Schlichtungsverfahren wird der Sachverständigenausschuß am Montag früh nochmals tagen. Was das Schlichtungsverfahren betrifft, so soll auch gleich die Organisationsfrage im Voraus geregelt werden. Es handelt sich dabei unter anderem darum, von den Sachverständigen solche anzuführen, die geeignet zu werden, von dem betreffenden Land weiter exportiert zu werden. Sir Josiah Stamp hat als Generalberichterstatter einen Fragebogen über das Arbeitsprogramm vorgelegt, dessen Beantwortung den größten Teil der Sitzung beanspruchte. Ueber die heute aufgeworfenen Fragen bestand Einigkeit, doch werden drei bis vier Fragen nochmals besprochen werden.

Die Erörterung über die künftige Bank soll heute große Fortschritte gemacht haben. Auch bei der Besprechung der Zinsfrage soll im wesentlichen Einigkeit gebrückt haben, doch ist hier ein Punkt offen geblieben, der mit der Höhe der Reparationsanleihe im Zusammenhang steht. Ueber den Zahlungsmechanismus soll man sich beinahe einig sein. Weheimer Kaffi begibt sich voraussichtlich Mitte der kommenden Woche zur Teilnahme an der Tagung des Vorstandes des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nach Berlin. Die nächste Vollziehung findet Montag nachmittags 3 Uhr statt.

Flugplätze im besetzten Gebiet.

Nach schwierigen Verhandlungen ist es gelungen, die Zustimmung der interalliierten Rheinlandkommission zum Bau von Flugplätzen im besetzten Gebiet zu erhalten. Der erste Flugplatz wird noch im Laufe dieses Jahres in Erbenheim auf dem Gelände der Wiesbadener Pferde-rennbahn eröffnet werden. In Koblenz kann mit dem Bau noch nicht begonnen werden, da das einzig geeignete Gelände vom französischen Militärbefehlshaber nicht freigegeben wird. In Kaiserslautern ist man eben dabei, einen Bauplan zu entwerfen. Die Entwürfe werden von der Besatzungsbefehle einer idarigen Nachprüfung unter dem Gesichtspunkt unterzogen, ob sie mit den Ermittlungsbestimmungen des Verfallter Vertrags in Einklang zu bringen sind.

Die neue Luftlinie Köln—Frankfurt und Stuttgart nach Saarbrücken konnte bisher nicht in Betrieb genommen werden, da der Militärkommissar im Saargebiet die Genehmigung zum Bau eines Flugplatzes in Saarbrücken verweigert hat. Erst nachdem französisches Kapital mit beteiligt wurde, ist die Zustimmung zum Flugplatzbau erfolgt.

Londoner Wahlwetten.

EP. London, 15. März. (Eig. Drahtber.) Die in der Londoner Stock Exchange bisher abgeschlossenen Wahlwetten, die als durchaus ernst zu nehmender Stimmungsmesser zu betrachten sind, weisen in den letzten Tagen einen Rückgang sowohl der konservativen als auch der liberalen Unterhausfraktionen auf, während die Einfühlung der Wählerfraktionen der Arbeiterpartei unermüdlich geblieben ist. Nach dem Stand dieser Wette am Freitag, stellt sich das Ergebnis der nächsten Wahlen wie folgt dar: Konservativ 275 bis 279, Arbeiterpartei 258 bis 262, Liberale 76 bis 80. Es ist bemerkenswert, daß die Wette, die eine natürliche Neigung besitzt, die Angehörigen der Konservativen in einem ruhigen Geist zu sehen, der Arbeiterpartei einen Gewinn von 100 Einheiten und ihr und den Liberalen zusammengezogen eine entsprechende Mehrheit über die Konservativen in Aussicht stellt.

„Man spricht Deutsch“.

Sprachdifferenzen im Internationalen Arbeitsamt.

Genf, 15. März. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes nahm am Freitag seine öffentlichen Sitzungen wieder auf. Es kam dabei zu einem Zusammenstoß, da der italienische Vertreter der deutschen Vertreter ermahnte, vom Gebrauch der deutschen Sprache abzulehnen. Englisch und Französisch seien die offiziellen Sprachen und nicht Deutsch. Nach einer gegenseitigen Erklärung des deutschen Vertreters beschloß der besonders zusammengetretene Sprachenausschuß, in den Kommissionen jede Sprache als Verhandlungssprache zuzulassen, die von der Mehrheit der Kommission genehmigt wird. Der Verwaltungsrat trat diesem Beschluß des Sprachenausschusses bei.

Schmerzen sächsischer Industrieller. Aenderung des parlamentarischen Systems.

Am Freitag hielt der Verband sächsischer Industrieller in Dresden seine Hauptversammlung ab; auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme zu einem Antrag der Ortsgruppe Zwickau: der Verband möge alle Forderungen, die auf eine Aenderung des parlamentarischen Systems im Interesse unserer Wirtschaft

hinzielen, nachdrücklich unterstützen, auch wenn eine solche Forderung von einer politischen Partei oder von einer vaterländischen Organisation ausgeht. Der Verband möge sich ferner in Verfolg dieser prinzipiellen Stellungnahme dem Volksbegehren des Stahlheims anschließen.

Seute liegt nun ein umfangreicher Wollstoffbericht über die Lage vor; darin werden die üblichen Forderungen vorgebracht: Erhaltung der technischen Notwehr, Vermeidung privatwirtschaftlicher Betätigung der Gemeinden, Steuerabzug. Auch, daß Herr D a u s aus Hamburg über Exportsteigerung gesprochen hat. Aber mit keinem Wort wird der Zwickauer Antrag erwähnt. Hat man ihn schweigend in die Versenkung fallen lassen?

Letzte Nachrichten.

Wiedereröffnung des Verkehrs im Nordostsee-Kanal für Montag geplant.

WE. Kiel, 16. März. Das Reichskanalamt teilt mit: Die russischen Eisbrecher sehen am Sonnabend früh ihre Aufbrucharbeit im Nordostsee-Kanal fort. Der Eisbrecher „Trowos“ war um 11 Uhr vormittags mit der Einbringung von vier auf der Westseite aus dem Eis befreiten Dampfern in die Weiche Düdenswisch befristet. Nach Beendigung der Aufgabe werden beide Eisbrecher die Fahrt nach Brunsbüttel-Koog fortsetzen und hierbei bei Kilometer 17 im Eis stehenden Dampfer befreien.

Nachdem in Brunsbüttelkoog der Binnenhafen aufgebrochen ist, kehren die russischen Eisbrecher sofort nach Hollenau zurück. Die Rückfahrt muß bei Eintritt der Dunkelheit unterbrochen werden, da auf der Rückfahrt die Fahrtrinne auf doppelte Breite der Eisbrecher gebracht werden soll und diese Arbeit wegen des großen Tiefganges der Eisbrecher nur bei Tageslicht durchführbar ist. Die Wiedereröffnung des Kanalverkehrs ist für Montag, den 18. März, in Aussicht genommen. Zunächst werden nur starke Dampfer in einseitigem Verkehr zugelassen werden.

Raubüberfall auf eine Krankenkasse.

WE. Ouedlingburg, 16. März. In den Kassenraum der Allgemeinen Ortskrankenkasse drangen heute früh gegen 8.30 Uhr 2 Männer ein, drohten die anwesenden Beamten mit der Schußwaffe und raubten 4200 M bares Geld. Die beiden entkamen in einem Auto, in dem sie auch vorgefahren waren.

Wahermord.

WE. Biberach, 16. März. Das rätselhafte Verschwinden des 68jährigen Gemeindeflegers Leoer Zell in Zwieselburg, Gemeinde Oberdorf, hat seine Aufklärung gefunden. Sein 25jähriger Sohn Julius, der sich seit letztem Montag in Haft befindet, hat eingestanden, daß er am 18. Februar seinen Vater erschossen und hinter dem Hause vergraben habe. Eine Untersuchung an Ort und Stelle ergab die Wahrheit dieses Geschehnisses.

Stephen Walsh gestorben.

WE. London, 16. März. Das Mitglied des Unterhauses, Stephen Walsh, der in der Regierung Macdonald Kriegsminister war, ist heute früh gestorben.

Neue Aeußerungen Trotski.

WE. London, 16. März. Trotski erklärte in einer Unterredung mit dem Reichsfunktor des Daily Telegraph in Konstantinopel unter anderem, er habe bisher noch keine Antwort auf sein Ersuchen um die Erlaubnis, in Deutschland zu wohnen, die er schließlich doch zu erhalten hoffe. Deutschland sei das einzige Land, wo er zu wohnen wünsche. Er wolle jedoch einmal sehr gern das britische Museum besuchen und er frage sich, ob er dazu von der britischen Regierung die Erlaubnis erhalten würde. Es sei unbedingt notwendig für England, die diplomatischen und Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland wieder aufzunehmen. Beide Länder müßten sich zu einem gewissen Maße das Vergangene auslöschen. Der Tag werde kommen, an dem Großbritannien an die Tür des Aufstiegs werde klopfen müssen. Es habe in der großen Gefahr, von Amerika verdrängt zu werden. Trotski betonte schließlich, er wolle nicht mehr mit der aktiven Politik zu tun haben und sich künftig ganz schriftstellerischer Arbeit widmen.

Eisenbahnkatastrophe in Japan.

WE. Tokio, 16. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist auf der Sanjohbahn eine Schmalspurbahn eingestürzt. Dem Unglück über das noch keinerlei Einzelheiten bekanntgeworden sind, wurden vier vollbesetzte Wagen umgeworfen. Die Zahl der Toten und Verletzten soll 200 betragen.

Die Hungernot in China.

WE. Peking, 16. März. Der Minister für Gesundheitswesen, der im Auftrag der Regierung die von einer Hungernot betroffenen Provinzen Honan, Szechuan und Kansu bereist hat, teilt in seinem Bericht an die Zentralregierung mit, daß in Honan 7 1/2 Millionen, in Szechuan 6 1/2, in Kansu 2 1/2 Millionen Menschen Hunger leiden. Das bedeutet, daß in den drei genannten Provinzen mehr als 16 Millionen Menschen fast ohne Lebensmittel sind. Ueber die Vorklänge, die der Minister für Gesundheitswesen der Regierung zur Abhilfe der Katastrophe auf Grund seiner Reise machen sollte, ist noch nichts bekannt geworden.

Das Vorgehen der spanischen Regierung gegen die Studenten.

WE. Madrid, 16. März. Nach einem Beschluß des Kabinetts sollen die zuständigen Minister gegen die Studenten der Universtität und der Spezialschulen, die an den Unruhen der letzten Tage schuld sind und gegen die Dekane und Professoren, die die Ordnung nicht aufrechtzuerhalten verstanden, die erforderlichen Maßnahmen ergreifen. Gegen die Studenten sollen strenge Haftstrafen verhängt werden, und die Väter der unter 18 Jahren alten Studenten sollen mit Geldstrafen belegt werden. Alle übrigen Studenten der Universtität und der anderen Hochschulen, deren Familien in der Provinz wohnen, sollen sofort nach Hause zurückkehren, da die Unruhen und die andern Hochschulen für längere Zeit geschlossen bleiben werden. Der gestrige Tag und die heutige Nacht sind ruhig verlaufen.

Die Börsen am 16. März.

Zendeng unsicher. Nach vorüberlich eher schwächeren Postieren, zeigte sich zu den ersten Kursen bei Spezialwerten einige Aufneigung. Die Spekulation auch an den übrigen Märkten zur Zurücknahme ihrer gestern schuldig gewordenen Ware veranlaßt, so daß die Verluste gestern mittags nicht sehr erheblich waren. Bei B e m b e r g, G h a d e, B e r g e r, S w e n s k a und andern waren sogar bis 6 % getragene Gewinne festzustellen. Geldmarkt unverändert. Nach den ersten Notierungen machte sich überwiegend Deckungsneigung bemerkbar. Die fremdelei Stimmung ging vom A E O - Markt aus, an dem große Kaufordere vorliegen sollen. Kapap 125,5, Norddeutscher Lloyd 124,5, Norddeutsche Woll 165,5.

Am Deisenmarkt bestand nur geringfügige Nachfrage für Auslandsbedürfnisse. Der Dollar lag bei 4,2152 nach 50 nahezu unverändert. Die Pfunde waren wieder wie gestern (20,45%), im internationalen Warendandel waren die Vergleichswerte gleichfalls nur unbedeutend. Die Hauptrelationen Kabel-Pfunde liegen mit 4,825 unverändert. Spanien gab nach der gestrigen Festlegung wieder leicht nach, 31,60 nach 30. Italien blieb mit 92,80 nach den seitlichen Schwankungen gut erholt. Mexikaner waren im Zusammenhang mit dem Andauern der revolutionären Unruhen etwas niedriger angeboten. London-Mexikaner 10,25 nach 10. Die Reichsmark kam aus London mit 20,45%. Der Geldmarkt ist im wesentlichen unverändert. Eine gewisse Festigkeit hatte Tagesgeld im Zusammenhang mit den üblichen Notierungen, aber immer noch zu verzeichnen, wiewohl der Satz mit 6 1/2 bis 8 % sich kaum veränderte. Monatsgeld blieb bei verhältnismäßig kleinen Umsätzen gefragt 7 bis 8%.

Der Wochenkurs der Hamburger Effektenbörsen war wieder außerordentlich geschäftlos, wiewohl Meldungen aus Paris über den Stand der Reparationsverhandlungen bedeutendere Fortschritte erkennen ließen, so brachte doch die Botschaft weiterer Erteiler der Arbeitslosigkeit und der ungelährten innenpolitischen Lage keine Unternehmungslust auf. Auch Nachrichten vom Baumarckte, die vom Beginn der lebhafteren Bautätigkeit in der Bauwirtschaft heimwärts zu blieben. Die Kurse waren zum Teil 1 % nach oben, als gut behauptet fielen Karstadt auf, für die weitere Hälfte nach unten. Am Montanmarkt sind besonders Mannesmann abgeschwächt, auf die voranschreitende Wiedervereinigung. Banken gut gehalten. Reichsbank leicht nachgebend. Schiffahrtsmerke 1/2 bis 1 % gedrückt. Am Elektromarkt A E O, fest, sonst Einbußen bis zu 3 % zu hören. Kaffamarck und Kolonial geschäftlos, Renten uninteressant.



Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage.
Telephon: C 4, Dammtor 5521

Antikatholische Ausstellung.

Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, die Ausstellung im „Republikanischen Hof“, Altona, Bahnhofsstraße, zu besuchen. Öffnet täglich von 10 bis 12 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfennig, für Jugendliche 20 Pfennig.

E.P.D.-Fraktion Ingenieurwesen der Bahnbeförderung. Sonntag, 17. März 9 1/2 Uhr. Versammlung aller Parteigenossen zu besuchen. Liegendes Restaurant des Gemeindefestplatzes. Partei- und Verbandsbücher legitimieren. Einheitsverband der Handel- und Gewerbetreibenden und freien Berufe. Dienstag, 19. März, 20.15 Uhr, in der Heimstätte, Nagelsweg 14, parterre. Tagesordnung: 1. Vorstandsmittlungen. 2. Die neue Handwerkerrevue vor dem Reichstag. Referent: Genosse Paul Bergmann.

E.P.D.-Buchdrucker. Mittwoch, 20. März, 19.30 Uhr, Versammlung im Parteikonferenzsaal, Große Theaterstraße 44, 1. E.P.D.-Hafenarbeiter Altona. Mittwoch, 20. März, 19 Uhr, Versammlung bei Volkshaus, Ecke Berg- und Weststraße. E.P.D.-Fraktion Jugendamt. Donnerstag, 21. März, 21 Uhr, Versammlung im Gemeindefestplatz Altona, 4 und 5. E.P.D.-Gruppenräte. Freitag, 22. März, 19 Uhr, Versammlung bei Planet, Michaelsstraße.

Distrikt Neuhafen. Sitzung der Distriktsleitung in 4 heute, (sondern Dienstag, 19. März, 20 Uhr, im Distriktslokal. Barmbeck-Süd: Frauenversammlung, Montag, 18. März 19 1/2 Uhr bei Meyer, Am Markt 7, März 3. Feiere: Genossin Dora Wagner, M. D. B., Rezitation, Wieder zur Laute; Preis der Karte 20.-

Distrikt Hamm-Horn-Vogelbe. Bei den Genossen Gruben, Antonstraße 7, 3. Etage und Beinke, Robinstraße 8, Hochpartier, sind Karten zur Vorführung im Altonaer Stadttheater, „Das Grab des unbekanntem Soldaten“, abzugeben. Auch sind dort noch „Jans-Neimann-Karten“ zum 18. März zu haben. Distrikt Altona. Alle Genossen, die an der Kranzüberlegung teilnehmen, treffen sich Sonntag, 17. März, am Tiefloch-Bahnhof. Abfahrt 13.45 Uhr oder Bismarckdamm 13.52 Uhr. Fahrgeld 20.-

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg
Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage
Öffnet von 9 bis 11 Uhr und von 4 bis 7 Uhr
außer Mittwochs und Sonnabends

Hafen. Platz am Pranger! Wir treffen uns am Montag, 20 Uhr, im Jugendheim.
Eidwacht. Zur Raumerweiterung der Partei treffen wir uns heute um 14.45 Uhr, nicht wie ursprünglich angedacht um 17.45 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Geschäftsstelle: Holtenauer Weg, Parterre
Öffnungszeiten: von 8.30 bis 13 Uhr und von 18 bis 19 Uhr
Sonnabends von 9 bis 16 Uhr / Fernruf: Berlin 9517

Wichtig! Preisgeneralaufstellung nicht Montag, sondern am Donnerstag, 20 Uhr, in Hans-Geleit-Saal.

Abteilung 1. Bezirk, Spielstätte (1, 2, 3, 6). Bezirksversammlung, 20 Uhr, Schöne Brunnstraße, Instrumente und Noten mitbringen. 2. Bezirk, Spielstätte (4, 10, 11, 13, 19). Alle vertretbaren Experten treten Sonntag, 15.15 Uhr, zum Besuche des Deputierten an zur Vertretung in Ostpreußen. Schriftführer einbringen. Dienstag, 20 Uhr, Sitzung bei Meyer, Beulungsstraße 226. Alle Abteilungen müssen vertreten sein. Sehr wichtig!

Abteilung 3. Unter Kommando Heinrich Bachmann (Ram. F) ist gestorben. Beerdigung Sonntag, Behmstraße 10, 11 Uhr. Beerdigung Montag, 18 Uhr, von Kapelle 12, Döhlstraße. Alle dienstlichen Kameraden beteiligen sich. Treffen 11.30 Uhr bei Jungboms, Westlager 10. Dienstag.

Abteilung 4. Mittwoch, 20 Uhr, haben an bekannter Stelle (Bergmann, Altonaer Straße). Abteilung 10. Kameradschaft B. Die Versammlung am Montag fällt aus.

Abteilung 12. Die Preisgeneralaufstellung findet am Donnerstag, 20 Uhr, im Hans-Geleit-Saal. Die Delegierten nehmen die Hauptrolle ein. Erziehung der Mitglieder des Reichsbanner beim Kameradschaftsbüro in Umgebung.

Abteilung 14. Dienstag, 20 Uhr, finden die Kameradschaftsversammlungen statt. Kameradschaft B beim Kameraden Rattenhof, Behmstraße 10; Kameradschaft C beim Kameraden Westlag, Westlager 10; in der Versammlung der Kameradschaft C wird ein Vortrag vom Kameraden Bruno Georges gehalten. Alle Kameraden haben zu erscheinen.

Abteilung 15. Schußsport. Umstände halber findet das Lieben am Montag, 20 Uhr, an bekannter Stelle statt. Kameradschaft D. Freitag, 20 Uhr. Versammlung bei G. Rath, „Gefäß“, Behmstraße 12. Erstellen aller ist Pflicht. Abteilung 22. Der 3. Tag Oberholtdorf tritt Sonntag, 13.10 Uhr, bei dem von der Polizei zur Verfügung der Kameradschaftsbüro an.

Abteilung 24. Montag, 20 Uhr, steht der Kreisverein am Bohndürring Kampffelds-Str. 226, Kranzüberlegung am 16 Uhr. Alle haben zu erscheinen. Kameradschaft B. Die Kameradschaft nimmt Sonntag an der Kundgebung in Ostpreußen teil. Anreden 15 Uhr Westlager, Abfahrt von Borne 15.27 Uhr. Fahrgeld 70.-. Ergehen ist Pflicht.

Reichsrotli Republik.
Republik Rotli. Heute Lieben an bekannter Stelle. Beginn 19.30 Uhr.

Gau Schleswig-Holstein.
Mittwoch, alle Jungkameraden besuchen am Sonntag die Antikatholische Ausstellung im Republikanischen Hof, geöffnet von 10 bis 13 Uhr.

Rundfunk-Programm der norddeutschen Rundfunk U.-S.

- 19.00 Uhr: Schiffe aus Danzig.
 - 19.55 Uhr: Wetterbericht.
 - 20.00 Uhr: Volk von Morgen. 12. Abend der Werkstätten.
 - 21.00 Uhr: Entspannung. Ein Abend der schönen Muse.
 - 22.30 Uhr: Programmvorlauf der Vork. Innenlandsberichtericht. Nachrichten dienst. Sportbericht. Schmebericht.
 - 22.55—24.00 Uhr: Blasmusik der Orchestervereinigung mittlerer Post- und Telegraphenbeamten.
 - 23.50 Uhr: Nord- und Ostseewetterberichte. Eisbericht.
- Sonntag, 17. März.
- 8.15 Uhr: Zeitangabe.
 - 8.20 Uhr: Eisbericht.
 - 8.25 Uhr: Wetterbericht. Nachrichten dienst.
 - 8.40 Uhr: Wirtschaftliche Zeitfragen.
 - 9.00 Uhr: Die Gesetze der Woche.
 - 9.15 Uhr: Morgenfeier.
 - 11.00 Uhr: Eröffnungsfeierlichkeit der Sportwoche im Appellplatz der Stadthalle Hannover.
 - 12.45 Uhr: Neuerer Zeitgeschehen.
 - 13.05 Uhr: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
 - 14.00 Uhr: Funkbelegmann.
 - 15.00 Uhr: Scarpa-Konzert.
 - 15.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
 - 16.30 Uhr: Vieder auf nordischen Landstraßen.
 - 17.00 Uhr: Unvergessliche alte deutsche Wecker vor Bach.
 - 18.00 Uhr: Zwei konzertantistische Vorträge über das Problem des Einheitsstaates.
 - 19.00 Uhr: Erlebnis aus Ostpreußen des Weltkorrespondenten Philipp Berges: 8. Großkampfen Frauen.
 - 19.30 Uhr: Wafferkampfspringen.
 - 19.40 Uhr: Sportbericht.
 - 19.55 Uhr: Wetterbericht.
 - 20.00 Uhr: Ein rheinisches Mädel. Operette in 3 Akten von Hans Brennecke. Musik von Hermann Hiller.
 - 22.10 Uhr: Aktuelle Stunde. Aufgeprogrammatische Interviews und aktuelle Abhandlungen. Nachrichten dienst: Wettervorhersage, politische und andere Meldungen, Sport- und Schmebericht, lokale und kriminalnachrichten.
 - 22.40 Uhr: Langfunk des Scarpa-Orchesters.
 - 23.50 Uhr: Nord- und Ostseewetterberichte.

Deffentlicher Wetterdienst.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.
(Dienststelle Hamburg, Deutsche Seewarte.)
(Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 16. März.

Die Lage am Osthang des Hochdruckgebietes drängt Nordwestdeutschland getrieben zunächst nachlässig oder trübe Wetter, das erst im Laufe des Nachmittags aufleuchtet. Die Temperatur liegt auf 4 bis 7 Grad und sinkt in der frühen Nacht auf 0 bis minus 4 Grad. Das Hochdruckgebiet hat sich in seinem Kern verlagert und nach der üblichen Ost-, Nord- und Mitteldeutschland verlagert. Auch über den Britischen Inseln ist der Sturm nur wenig gelassen. Ueber der Barentssee und Lapland ist eine tiefe Depression entstanden, die sich mit der begleitenden warmen oder kalten Luftbewegung bewegt und das Hochdruckgebiet zurückdrängt. Der Sturmwind weht im neuen Ostwindrichtung von West nach Ost.

Wahrscheinliche Witterung am 17. und 18. März.
Bei mehr starker Aufbebung zunächst nur trübe Wetter, tags warm, nachts leichter Frost, trocken, am 18. wieder Bewölkung annehmend, Nachfröhe abnehmend.
Liebiges Deutschland: Heiter, trocken, tags sehr mild, nachts leichter Frost.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Internationale Statistik über die Arbeitszeit.

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat kürzlich das Ergebnis einer sehr bemerkenswerten Erhebung über die Arbeitszeit in einer ganzen Reihe von Ländern herausgebracht. Es ist dies das erste Mal, daß eine solche Erhebung angestellt wurde, so daß die Angaben zweifellos in internationalen Gewerkschaftskreisen große Beachtung finden werden. Allerdings kann die Statistik diesmal noch keinen Anspruch auf Vollkommenheit erheben. Es ist vielmehr nur ein behelfender Anfang, da die meisten Länderorganisationen der Gewerkschaften gar nicht in der Lage waren, absolut zutreffendes Material über die Arbeitszeitfrage beizubringen. Am stärksten ist an dieser Statistik Deutschland beteiligt, was schon daraus herorgeht, daß von etwa 5 1/2 Millionen durch die Erhebung erfaßt wurden Arbeiter und Arbeiterinnen allein 2,3 Millionen auf Deutschland entfallen. Es fehlt außerdem noch in der Statistik eine ganze Anzahl bedeutender Industrieländer, so unter anderem England, Frankreich, Italien, sowie fast sämtliche nordischen Länder und die Balkanstaaten.

Das Endergebnis der Statistik ist, daß von den erfaßten Beschäftigten 68,7% nicht mehr als 48 Stunden arbeiten und 24,1% über 48 Stunden arbeiten müssen. 74% Kurzarbeiter wurden außerdem gezählt. Deutschland steht bei der Beschäftigung bis zu 48 Stunden unter dem Durchschnitt, das heißt in Deutschland haben 63,3% der Beschäftigten eine Arbeitszeit bis zu 48 Stunden, bei der Arbeitszeit von mehr als 48 Stunden steht Deutschland aber dem Durchschnitt, nämlich auf 27,8%. Auch bei der Kurzarbeit steht Deutschland mit 9,1% über dem Durchschnitt.

Wie weit das oftmals für andere Länder günstig aussehende Ergebnis dieser Erhebung zutreffend ist, läßt sich sehr schwer sagen, da diese Länder im Durchschnitt an der Erhebung nur mit rund 6% der Beschäftigtenzahl beteiligt sind. Nach dieser Richtung hin ist also die Erhebung mit einer gewissen Zurückhaltung aufzunehmen.

Abschmüdenstag in den Marinewerften.

Auf der Marinewerft Wilhelmshaven und im Kieler Arsenal ist der Abschmüdenstag wieder eingeführt. Als Auslegung für die herabgesetzte Arbeitszeit eine Lohnherabsetzung von 3 beziehungsweise 2 Prozent festgesetzt worden. Damit ist ein jahrelanger Kampf über Abschmüden aber ein gescheitert Kampf der freien Gewerkschaften erfolgreich abgeschlossen worden. Als 1924 nach dem allgemeinen Niedergang infolge der Inflation die Marinewerft „mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notwendigkeit des Reiches“ die Arbeitszeit von 48 auf 54 Stunden erhöhte, hatten die Gewerkschaften einen schweren Stand. Die Treue und Ausdauer der Organisationsmitglieder haben sich gelohnt.

Lohnherabsetzung für die städtischen Arbeiter in Berlin?

Streik um Ein-Mann-Schiedspruch.
Bei den Lohnverhandlungen der Berliner städtischen Arbeiter, die am Freitag stattfanden, wurde allein mit der Stimme des Vorsitzenden des Schiedsgerichts ein Schiedspruch gefällt, daß ab 1. April eine Lohnzulage von 2 Pfennig pro Stunde und ab 1. Oktober eine weitere Zulage von 2 Pfennig zu gewähren sei. Nach der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts kann ein so günstiger Schiedspruch nicht verbindlich erklärt werden. Auch der Zentralausschuß der Kommunalen Schiedsstellen nimmt allerdings den Standpunkt ein, daß in einem solchen Fall eine neue Schiedsgerichtsung mit drei Unparteiischen aufzufinden ist. Diese Sitzung wird, wie wir hören, bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

Prager Bankangehörige demonstrieren.

EP. Prag, 15. März. (Eig. Drahtber.) Am Freitagnachmittag 2 Uhr stellten die Angestellten aller Prager Großbanken auf eine halbe Stunde die Arbeit ein und begaben sich, teils in Gruppen, teils in geordnetem Zuge, in das sozialdemokratische Volkshaus, wo sie von deutschen und von tschechischen Bankbeamtenorganisationen umringelt Massenkundgebung stattfand. In zwei gewaltigen Versammlungen protestierten die Bankbeamten gegen die Absicht der Großbanken, nicht nur die Forderungen der Beamten zu ignorieren, sondern sogar deren Arbeitsbedingungen noch bedeutend zu verschlechtern. Der Ruf und die Aktion der Bankbeamten, die im Innern der Stadt bedeutendes Aufsehen hervorriefen, sollen, wenn die Bankherren sich nicht eines Besseren besinnen, den Auftakt zu noch größeren Kampfkaktionen der Bankangestellten bilden.

Zur Neuregelung der Löhne im Buchdruckgewerbe.

Die mit am Freitag schon kurz berichteten, ist folgende Vereinbarung getroffen worden: Der Spitzenlohn wird von 56 M auf 58,50 M erhöht. Die sich aus der Spitzenlohnherabsetzung für die einzelnen Lohn- und Ortsklassen ergebenden Beträge sind auf alle bestehenden Löhne zu zahlen. Das Abkommen gilt mit Wirkung vom 1. April an und läuft bis einschließl. 30. Juni 1930. Wird es nicht 2 Monate vor dem 30. Juni 1930 gekündigt, so läuft es mit derselben Kündigungsfrist jeweils 6 Monate weiter.

Im Manteltarif erhielt die Siffer 1 des § 1 folgende neue Fassung: Der Tarifvertrag gilt für alle in Buch- und Zeitungsdruckerei beschäftigten Gelehrten im Deutschen Reich. Er gilt ferner für alle Buchdruckarbeiten auch in anderen Unternehmen der beschriebenen Art im Deutschen Reich, soweit nicht andere Tarifverträge in bindender Form, das heißt unter Zustimmung der an dem Deutschen Buchdruckerarbeiten beteiligten Arbeitnehmerorganisationen abgeschlossen sind (unter dem Begriff „Gelehrten“ fallen Leher, Maschinenleiter, Korrektoren (soweit sie in Buchdruckereibetriebe beschäftigt sind), Drucker, Stereotypisten, Galvanoplastiker, Gravure und Schriftsetzer in Buchdruckereien.)

Die lohnärztliche Vereinbarung trägt zwar nur einem Teil der Forderungen der Arbeiter Rechnung. Von Gelehrtenseite war eine Erhöhung des Spitzenlohnes um 6,50 M gefordert worden. Statt einer Verlängerung des jetzigen Tariflohnes ohne Lohnverbesserung auf weitere 2 Jahre, wie die Arbeitgeber es gefordert hatten, ist aber eine Erhöhung in der Spitze um 2,50 M pro Woche auf 1 1/2 Jahre und die Sicherung erzielt worden, daß die Lohnherabsetzung allen im Buchdruckgewerbe Beschäftigten zuteil wird.

Friedensschluß im Salamanderkonzern.

Der Vergleichsorschlag des Stuttgarter Schlichters zur Beilegung der Auspeerrung von 4500 Arbeitern und Arbeiterinnen in der Schuhfabrik des Salamanderkonzerns Siegle & Co. in Kornwestheim ist am Donnerstag von den Beteiligten angenommen worden. Die Firma hat dem Vorschlag ebenfalls ihre Zustimmung gegeben. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden, so daß der ganze Betrieb bis zum Donnerstag nächster Woche wieder voll in Gang sein dürfte.

Die Tarifzerpflünder in der Grobkeramik.

In der Grobkeramik, deren Tariffrage angehängt der unmittelbar bevorstehenden Belegung des Baugewerbes von besonderer Bedeutung ist, liegt gegenwärtig rund 56 Manteltarife und 118 Lohnsätze fest. Die Bauwirtschaften haben es mit der Abschlüßung der Lohnsätze fertig eilig. Sie wollen, bevor das Geschäft richtig in Gang kommt, schnell noch unter dem Druck der Arbeitslosigkeit mit ein paar Pfennigen um eine anständige Lohnherabsetzung herumkommen. Bis Pfennigen um eine anständige Lohnherabsetzung herumkommen. Bis Pfennigen um eine anständige Lohnherabsetzung herumkommen. Bis Pfennigen um eine anständige Lohnherabsetzung herumkommen.

Keine Industrieergreife leidet so sehr unter der Tarifzerpflünderung wie die Grobkeramik. Man vergegenwärtige sich nur, daß im vergangenen Jahr rund 500 Lohn- und Manteltarife in ihren einzelnen Industriegruppen abgeschlossen werden mußten.

Zur Zerpflünderung des Tarifwesens in der Grobkeramik trägt auch die vor allem in den Bauwirtschaften herrschende Fluktuation der Arbeiterschaft bei. Unter ihr leidet die Organisation. In der illegalen Industrie sind zum Beispiel nur zwei Drittel der Arbeiterschaft, nämlich rund 100.000 von 140.000 Beschäftigten tariflich erfaßt. Die organisierten Arbeiter werden teils von dem Joch der Arbeitslosigkeit mit ein paar Pfennigen um eine anständige Lohnherabsetzung herumkommen. Bis Pfennigen um eine anständige Lohnherabsetzung herumkommen. Bis Pfennigen um eine anständige Lohnherabsetzung herumkommen.

Tages-Bericht.

Hamburg.

Eisbrecher auf der Alster.

In den letzten Tagen wagte doch keiner mehr auf das Eis der Alster zu gehen. Durch das warme Wetter war es auch dem leichtsinnigsten klar geworden, daß dieser Wagemut sich bitter rächen könnte.

Unter den Augen einer großen Zuschauermenge manövrierte der Eisbrecher hin und her und jagte eine Engelschwärme. Denn es ging langsam vorwärts; Meter um Meter rang der Dampfer der barten Fläche ab.

Im Laufe des Vormittags gelang es dem Eisbrecher, bis unter die Lombardbrücke und in die Außenalster vorzudringen. Es wird noch eine geraume Zeit vergehen, bis die Alster wieder frei sein wird.

Zur Urwahl bei den Freidenkern.

Am Sonntag, 17. März, von 11 bis 16 Uhr, findet die Urwahl des Ortsgruppenvorstandes des Hamburger Freidenkervereins statt. Die Wahl ist notwendig geworden, weil der alte Ortsgruppenvorstand aus dem Verbande ausgeschlossen wurde.

Es gilt den letzten Schlag. Am Sonntag ist Wahl. Jeder muß erscheinen, damit der Sieg unanfechtbar wird.

Es wird in folgenden Wahllokalen gewählt: Bezirk Barmbeck: Lokal Nauke, Maurienstraße, Ecke Flachland; S. Nielson, Bramfelder Straße 46; Bezirk Altona: Winterhude: Lokal Wilhelm Lars, Metzgerstr. 33, Ecke Bachstraße; Bezirk Eimsbüttel: Restaurant „Produktion“.

Hallen von Kraftfahrzeugen an Autobushaltestellen. Von der Polizeibehörde wird unmitteilbar: Es ist beobachtet worden, daß Kraftfahrzeuge in unmittelbarer Nähe von Autobushaltestellen halten und dadurch den Verkehr behindern und gefährden.

Der neue deutsche Konsul für Winnipeg (Kanada), Herr Dr. Kurt Martin, der bisher in Loreno (Texas) war, kehrt am Montag, 18. März, in der Zeit von 11 bis 1 Uhr in Zimmer Nr. 112 der Hamburger Börse für Interessenten zwecks Rücksprache zur Verfügung.

Wilhelm Brandmohr †

Heute in früher Morgenstunde ist Wilhelm Brandmohr, der stellvertretende Hauptkassierer des Deutschen Baugewerksbundes, nach schwerer Krankheit gestorben. Mit ihm scheidet wieder einer der Alten und Mitbegründer der Gewerkschaftsorganisation des Baugewerbes aus dem Leben.

Ergebnislose Lohnverhandlungen der Hafnarbeiter.

Am Freitagmorgen fanden, wie wir vorher schon berichtet hatten, in der Hamburger Börse die ersten Verhandlungen zwischen den Vertretern des Deutschen Verkehrsverbandes und des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer auf der einen Seite und den Beauftragten des Hafnarbeitervereins auf der anderen Seite statt.

Auf nochmalige Nachfrage der Arbeitervertreter erklärten sich die Unternehmer aber bereit, in der nächsten Woche erneut an freien Verhandlungen teilnehmen zu wollen, die dann aber unter dem Vorbehalt eines Unparteiischen stattfinden werden.

Gesellschaft der Freunde der USA.

Im Gebäude des Lebererclubs fand Freitagabend die erste Mitgliederversammlung der kürzlich gegründeten „Gesellschaft der Freunde der Vereinigten Staaten“ unter Vorsitz von Bürgermeister Petersen statt.

Die Ziele der neugegründeten Gesellschaft wurden wie folgt formuliert: 1. Die Vermittlung persönlicher Freundschaften mit amerikanischen Besuchern Hamburgs; 2. die engere Verbindung zwischen der amerikanischen Kolonie in Hamburg und den mit Amerika verbundenen Kreisen unserer Stadt; 3. die Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen.

Nachdem Prof. Mendelssohn-Bartholdy noch den Geist der neuzugewandenen Zeitströme in einigen wohlformulierten Sätzen gekennzeichnet hatte — sie löst das wirkliche Volk in seiner wertvollsten Arbeit zum gegenseitigen Verständnis bringen — wurden die Erklärungen einstimmig angenommen.

Komödianten sind fidele Leute

Darum morgen im Schauspielhaus Gewerkschaftsabend zur künftigen Jubiläumfeier, an der die gute Musik beginnt: 8, 9, 10, 11 Uhr, Saal 90, Premia.

Der Raub der Sabinerinnen

Der Raub der Sabinerinnen. Ein Posten allererster Marken-Tournay-Teppiche nur durchgewebte, hochwertige Qualitäten, zum Beispiel Serie I: 200 statt 320 130-95; 250 statt 370 200-148.

Menschen ohne Licht.

Ein Gang durch Hamburger Blindenwerkstätten.

Mitten in der Stadt, wenige Schritte von dem lärmenden, wogenden Verkehr des Steinbammes, liegt das Blindenajal in der Alexanderstraße. So mitten im lebendigen Leben, wie es auch die Blinden sein wollen, und so in sich abgeschlossener Welt, wie es die Blinden sein müssen, und so in sich selbst abgegrenzt, wie es die Blinden sein müssen, liegt das Blindenajal.

Der Unterricht. Kleine Mädchen und Mädchen von etwa zehn Jahren haben Unterricht. Sie lesen in der Bibel für Blinde. Ein kleines Buch mit hervorstechender Punktchrift. Mit sechs Punkten kann jeder Buchstabe des Alphabets geschrieben, gelesen, gefühlt werden.

Das Blinden-Altenheim. Vom Blindenajal in der Alexanderstraße geht es in das Blinden-Altenheim in der Breitenfelder Straße. Der Unterricht ist heutzutage. Das Heim verfügt über mehr Platz, mehr Raum und Licht. In vielen kleinen Zimmern leben die alten blinden Menschen und warten auf ihr Ende.

Ein Gang durch das Haus zeigt noch die Wohnräume einer Anzahl Kinder, die im Ajal untergebracht sind, und die kleinen Zimmerchen der älteren Blinden, die vollständig in der Ajal verpflegt werden. Auch eine vierklassige Schule für sehgeschwächte Kinder ist eingerichtet, die auf die besonderen Eigenarten der Kinder Rücksicht nimmt.

Im dem hallenartigen Speisesaal warten die blinden Insassen des Ajals. Sie wollen singen. Ein blinder Lehrer gibt das Zeichen. Und nun singen sie. Ihre Stimmen klingen schön und harmonisch.

Straßensumpf in Langenhorn.

Aus Langenhorn wird uns geschrieben: durch das eingetretene Lawetter haben sich auf dem Fohberg in Nord-Langenhorn, wie in früheren Jahren, unglückliche Zustände eingestellt. Die normalen Verhältnisse sind auch während der strengen Frostperiode in der Benutzung dieses Verbindungsweges zwischen Langenhorn einerseits und der Seidling und Hummelbüttel andererseits noch leidlich gegangen.

Die Ziele sollen diesen: 1. das geplante deutsch-amerikanische Kollegienhaus in Hamburg als europäisches Zentrum für das Studium der politischen Wissenschaften und des Rechtes der Vereinigten Staaten, mit einem Lesesaal zur Verfügung der Gesellschaftsmitglieder; 2. Vorlesungen und andere Veranstaltungen im Bereich der Gesellschaftsziele, regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder; 3. eine in deutscher und englischer Sprache erscheinende Zeitschrift, für deren Finanzierung die nötigen Mittel bereitzustellen.

Alle diese Gedanken und unerhörten Zustände haben schon zu mehreren Klagen Anlaß gegeben. Verwaltungen haben sich damit beschäftigt und auch die Presse hat sich ihrer angenommen. Außer einem Besuch eines Herrn von der Wabbebehörde hat sich noch nichts ereignet, woraus man erschließen könnte, daß am Fohberg heilend eingegriffen werden soll.

Der Gesundheitszustand in Hamburg, Altona und Umgegend. Nach den Berichten der Krankenkassen. Tabelle mit Spalten für Rolle, Mitgliederbestand, Krankmeldungen, etc.

Der neue deutsche Konsul für Winnipeg (Kanada), Herr Dr. Kurt Martin, der bisher in Loreno (Texas) war, kehrt am Montag, 18. März, in der Zeit von 11 bis 1 Uhr in Zimmer Nr. 112 der Hamburger Börse für Interessenten zwecks Rücksprache zur Verfügung.

Advertisement for 'Rohfbruch' carpets. Features large stylized text 'Rohfbruch' and 'Teppich'. Includes promotional text: 'Ein Posten allererster Marken-Tournay-Teppiche nur durchgewebte, hochwertige Qualitäten, zum Beispiel Serie I: 200 statt 320 130-95; 250 statt 370 200-148.' and 'Durch Feuchtwerden an einer Kante sind kleine Schönheitsfehler entstanden, indem sich manchmal kaum sichtbare, leichte Ränder gebildet haben. Wir bringen deshalb sämtl. 912 Teppiche, Brücken u. Vorlagen zum Ausverkauf m. Ermäßigung bis 33 1/2%'.

Neue Sonntagsautobusverbindung nach Volksdorf.

Die Hochbahn-Gesellschaft schreibt uns: Vielfachen Wünschen entsprechend wird die Hochbahn-Gesellschaft an Sonn- und Festtagen, erstmalig am Sonntag, 24. März, versuchsweise einen Autobusverkehr zwischen Hamburg und Volksdorf einrichten.

Eine Versammlung der Wilhelmshurger Phosgen-Gas-Geschädigten.

Wolffs Bureau teilt mit: In einer am Freitag abgehaltenen Versammlung der Phosgen-Gas-Geschädigten von Wilhelmshurg referierte deren Vertreter, Rechtsanwalt Dr. John Behrend.

Für Partei und Presse

Freie Fahrt

Table with 2 columns: Location/Event and Time/Day. Includes entries for Eimsbüttel, Eppendorf-Winterhude, Veddel, Neustadt, St. Georg-Nord, St. Georg-Süd.

Werbe jeder für den Besuch!

Jugendweife Veddel, Sonntag, 17. März, morgens 10 Uhr, im 'Veddel-Hof'. Karten sind noch an der Kasse zu haben.

Der Lehrerschlag Hamburg veranlaßt in Verbindung mit der Deutschen Kriminalpolizei, Abteilung Hamburg, am Montag, 18. März, 8 Uhr abends, im großen Saal des Klubhauses einen Vortrag des Herrn Max Cohen-Stein, Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über das Thema: 'Deutsche und europäische Kolonialprobleme'.

Achtung! Parteigenossen!

In vielen Betrieben ist bis jetzt kein Parteivertrauensmann gewählt worden. Alle Parteigenossen haben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß ein Genosse als Vertrauensmann gewählt wird.

Kein Betrieb darf ohne Partei-Vertrauensmann bleiben!

Meldung der Gewählten in den Parteibureaus Hamburg, Altona und Wandsbek.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Die 'Berliner Sezession' im Altonaer Museum.

Von dem Glanz dieser berühmten Vereinigung ist leider nicht viel nach Altona gekommen. Der Ansehens der Sezession beruht immer noch auf dem Ruhm ihrer ältesten Mitglieder, die hier kaum vertreten sind.

Altona und Umgegend.

Die Hellbrooker Banträuber vor dem Schwurgericht.

Schluß des ersten Verhandlungstages.

Die Vernehmung des Angeklagten Hannack, der die Seele des ganzen Unternehmens ist, wurde am Freitag noch fortgesetzt. Bei der Schilderung seines Vorgehens entwickelte der äußerst intelligente Angeklagte eine starke Verbarmtheit und ein beachtliches schamspielerisches Talent.

Die Beweisführung.

Autodach Sanitätsrat Dr. Rich, Altona, hat den Angeklagten Hannack eingehend beobachtet. Er sei ein außerordentlich kräftiger, gejunger Mensch, der für seine Tat voll verantwortlich sei.

Der Streit lebensgefährlich verläuft.

Im Streit lebensgefährlich verläuft. In der Nacht zum Freitag gerieten in der Horner Landstraße mehrere Männer in Streit. In dessen Verlauf wurde der in Claus-Groth-Straße wohnhafte, 30jährige Schlosser Paul R. durch den in der Horner Landstraße wohnhaften 38jährigen Schweizer Joseph W. gestochen.

Ein Wein gefunden!

Ein Wein gefunden! Im Abstellbahnhof der Bankstraße wurde auf dem Trittbret eines Junges ein menschliches Weingefäß gefunden. Es besteht die Vermutung, daß dieses Weingefäß dem in der Straße wohnhaften Weinmerker gehört.

Selbstmord.

Selbstmord. Der in Eppendorf wohnhafte 18jährige Kaufmannslehrling Friedrich E. ließ sich in letzter Nacht, in Friedrichs- und von einem Zuge überfahren. Der jugendliche Lebensgefährliche war sofort tot.

Feigenomenwer Schwindler.

Feigenomenwer Schwindler. Feigenomenwer wurde der 30jährige, angeblich oödonische Schiffszimmerer Wilhelm G., der in Abzählungsgeheißigen Anzüge und andere Bekleidungsstücke kannte, und die Sachen verlegte.

Warnung.

Warnung. Die Kriminalpolizei macht auf zwei junge Leute aufmerksam, die Lumpen sammeln und dabei aus Treppenhäusern Treppenspielen entwendeten. Einer der Männer ist circa 23 Jahre alt, 1,66 Meter groß, blaß, glatt rasiert; der zweite Täter ist circa 21 Jahre alt, hat fröhliches, barloses Gesicht, trägt blaue, weißgestreiften Kittel und dunkle Hose.

Kiederabend Leo Slezak.

Leo Slezak, mittlerweile ein Senior unter den Helden, vermochte gestern der Zugkraft seines Namens den großen Saal des Konzertgartens vollständig zu füllen. Er sang hauptsächlich Lieder; Arien nur am Schluß, bis auf die wohl mehr in der Absicht des Einfingens außerhalb des Programms an den Anfang gestellte Arie 'Carmen' aus 'Lohengrin'.

Brahms-Abend im Richard Wagner-Verein.

In diesem Abend wurde der vollständige Romanzen-Zyklus Opus 33, dem 'Liedes 'Magelone' fertlich zugrunde liegt, vorgeführt. Die Empfindungskurve, aus denen die Gedichte und in noch stärkerem Maße auch die Vertonungen stammen, sind heute recht weit von uns fortgerückt, mag auch die Sauberkeit der musikalischen Arbeit zur Bewunderung herausfordern.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.



Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Ein Hochbegabte.

Heute, am 16. März, kann Frau Katharina Hartz, Witwe, Menfeden, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Bilder aus Amerika.

In einer Versammlung der freigezwecklichen Vertrauensleute und Betriebsräte Groß-Altonas im 'Republikanischen Hof' sprach am Dienstagabend Dr. Großkopf, Kiel, über 'Amerikanische Wirtschafts-entwicklung'.

Dr. Großkopf begann seinen interessanten Vortrag mit der Feststellung, daß es auch in Amerika sehr viel kräftiges Leben und bittere Arbeit gibt. Diese Lebensbedingungen sind aber kein Widerspruch zur amerikanischen Prosperität, die tatsächlich vorhanden ist.

Eröffnung der Antifaschistischen Ausstellung

Parteilsglieder, Reichsbannerkameraden!

Sorgt für guten Besuch dieser Ausstellung!

von auswärtigen Gästen stark in Anspruch genommen.

Anstellung 'Die Farbe'. Die Malerinnungen von Hamburg

Wachung! Zimmerer Altona!

Kreis Rinnberg.

Wandsbek und Umgegend.

Hamburger Landgebiet.

Harburg-Wilhelmsburg.

Schleswig-Holstein.

Nachbesichtigung, vor allen Dingen beim Abgeben, vorgenommen werden kann.

Punkt 2 betraf Abnahme der Jahresrechnung für 1927.

Am dem Sport, nämlich dem Reitsport, können, soll hier eine Reitbahn errichtet werden.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

Wächter Punkt: Grundstücksverkäufe, für die Bürgerlichen und den Gemeindevorsteher ein sehr heißes Thema.

eigenhaft zu erben. Die Sparbank der Deutschen kennt keine Grenzen.

Großfeuer in Wester-Ohreick.

Bauernfänger zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

Zwei Kinder von einem durchgehenden Pferd überannt und schwer verletzt.

Der Prozess der Berufsfeuerwehrleute gegen die Stadt Neumünster auf Abschaffung von insgesamt etwa 3000 M.

Ein moderner Wägen in Meßfeld.

Der Tod auf den Schienen.

Bremen.

Zodessturz aus dem Hamburg-Bremer Zug.

Brudermord im Alkoholauch.

Geschäftliche Mitteilungen.

Amliche Preisnotierungen des Staatl. Fischereiamts in Hamburg.

Fleischpreise des Großhandels.

Markttag

14. 3. Rindfleisch

12. 3. Kalbfleisch

14. 3. Schweinefleisch

12. 3. Schweinefleisch

13. 3. Schweinefleisch

15. 3. Gefrier-Rindfleisch

15. 3. Gefrier-Rindfleisch

15. 3. Gefrier-Rindfleisch

Das Eis der Diffe treibt ab!

Fährverbindung wieder frei.

Die Seebrücke in Sachsen.

Die Ueberflutung in Alabama.

Derweilungsstat eines unglücklichen Vaters.

Mutter und Kind in den Tod.

Brudermord im Alkoholauch.

Geschäftliche Mitteilungen.

Amliche Preisnotierungen des Staatl. Fischereiamts in Hamburg.

Fleischpreise des Großhandels.

Markttag

14. 3. Rindfleisch

12. 3. Kalbfleisch

14. 3. Schweinefleisch

12. 3. Schweinefleisch

13. 3. Schweinefleisch

15. 3. Gefrier-Rindfleisch

Einzelberatung des Altonaer Haushaltsplanes.

Städtische Kollegien.

Lebhafte Aussprache. — Schöbige Verhalten der Kommunisten. — Bürgerliche Vorleser. — Erfolgreiche sozialdemokratische Kritik.

Es war vorauszuheben, daß die Einzelberatung des Haushaltsplanes nicht in einer einzigen Abendigung erledigt werden konnte. Dafür fehlen auch alle Voraussetzungen; denn bei vielen Abschnitten des Haushaltsplanes sind Dinge von großer Wichtigkeit und Bedeutung für die Kommunalpolitik zu behandeln. Schon die Beratung des Abschnitts der allgemeinen Verwaltung brachte eine längere Aussprache, die von W u g d a h n mit einer Erörterung der Stellung des Magistrats zur Stadtverordnetenversammlung eingeleitet wurde. Begrüßt wurden von dem sozialdemokratischen Sprecher die Bestrebungen, einen tüchtigen Beamtenwachstums heranzubilden, bei denen auch begabte Volksschüler Berücksichtigung finden, dabei aber dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Raumnöte in den städtischen Dienststellen endlich beseitigt wird. Nachdem sich Redner aller Fraktionen geäußert hatten, sagte Oberbürgermeister Brauer, ebenso wie beim Schluß der Beratungen der übrigen Abschnitte, die Auffassung der Verwaltung zu den zur Erörterung stehenden Punkten zusammen, dabei oft beachtenswerte Mitteilungen über Zukunftsabsichten machend.

Zur Frage der Grundstücks- und Wohnungsbaupolitik äußerte sich bei den betreffenden Abschnitten für die sozialdemokratische Fraktion K l e m e n t, der sich besonders gegen die bürgerlichen Angriffe auf die Bodenvorratswirtschaft wandte und weiterhin sehr beachtliche Ausführungen zur Frage des städtischen Wohnungsbaues machte. Mit Sachkenntnis besprach der Redner die Fragen einer zweckmäßigen Verwaltung im Hoch- und Tiefbauwesen.

Daß sowohl von kommunistischer Seite als auch aus der bürgerlichen Fraktion wiederholt Vorleser gegen einzelne Etatspositionen unternommen wurden, versteht sich am Rande. Die Kommunisten waren wohl ob ihres flauen Verhaltens am Vortage gerügt worden, und sie bemühten sich, mit ganzen Serien von Anträgen die Sozialdemokraten zu „entlarven“. Welcher Mittel sie sich dabei bedienten, dafür nur ein Beispiel: Die Befreiung der Abfahrgelder soll nach kommunistischen Behauptungen in der Aufsichtsratsitzung der Gas- und Wasserwerke nur dadurch möglich gewesen sein, weil „zufällig“ ein sozialdemokratisches Mitglied abwesend gewesen sei. Wie schäbig eine solche Behauptung ist, geht daraus hervor, daß, wie im Kollegienaal festgestellt wurde, das betreffende Mitglied seit Wochen schwer krank im städtischen Krankenhaus darniederliegt. Angriffe solcher Art nennen die Kommunisten dann Vertretung von Arbeiterinteressen.

Beim Abschnitt IV, der die Krankenanstalten betrifft, brachte D o r a M e y e r eine Reihe sehr berechtigter Wünsche der sozialdemokratischen Fraktion vor, deren möglichste Berücksichtigung vom Magistratsrat durch den Dezenten Senator

K i r c h auch zugesagt wurde. Einen Erfolg hatte die gleiche Rednerin, als sie beim Abschnitt „Gartenwesen“ die baldige Schaffung von Dauerkleingärten forderete.

Unter den wiederholten Vorlesern, die die bürgerliche Fraktion vornahm, konzentrierte sich die Aufmerksamkeit besonders auf die Frage der Löschkostenbeiträge, was der sozialdemokratischen Fraktion Veranlassung gab, durch B e h r e n s ihre Stellungnahme zum Feuerzuschlag und zu Löschkostenbeiträgen präzisieren zu lassen.

Alles in allem brachte so der erste Tag der Einzelberatung, die nach Erledigung des Abschnitts IX kurz vor Mitternacht abgebrochen wurde, eine rege Aussprache, die manche Klärung zu den Fragen der Altonaer Kommunalpolitik vermittelte. Der Rest des Etats soll nunmehr in einer Sitzung am Dienstag, 20. März, erledigt werden.

Oberbürgermeister Brauer eröffnet die Sitzung. Senator S c h ö n i n g gibt vor Eintritt in die Tagesordnung die Erklärung ab, daß die gestrige Behauptung des Stadtverordneten M ü l l e r (Bürg. Gem.), die Wohlfahrtskommission habe sich in seiner Anwesenheit mit der Nachbemilligung zum Wohlfahrtsamt nicht befähigt, unrichtig ist. Das Protokoll gäbe darüber genaue Aufschluß.

Die Einzelberatungen des Etats.

Senator Dr. H a r b e c k macht erläuternde Ausführungen zu der vorliegenden Leberlei betreffs der Umwandlung, Schaffung und Streichung von Stellen. Er betont, daß die Stadt bei der Besetzung von Stellen an bestimmte gesetzliche Regelungen gebunden sei. Stadtverordneter Richter habe geltend gemacht, die Entscheidung über die Stellenbesetzung umgehört nicht vor die Besetzungskommission. Er müsse darauf hinweisen, daß diese Fragen seit 37 Jahren in dieser Kommission zur Behandlung gelangt seien. (Zuruf: Dann ist es 37 Jahre lang verkehrt gemacht worden.) Er gebe zu, daß der Name etwas unglücklich sei. Er bitte, darüber heute keinen Beschluß zu fassen. Das Amt des Personal-Dezernenten sei ein undankbares Amt. Oberbürgermeister Brauer: Ich habe hierzu festzustellen, daß Senator Harbeck mit seiner Auffassung im Magistratsrat allein steht.

Es beginnt darauf die Beratung des Abschnitts Allgemeine Verwaltung.

Z u g d a h n (S.D.): Unsere Verbundenheit mit der großen Linie der Kommunalpolitik fordert von uns auch eine kritische Beobachtung aller Vorkommnisse. Wenn der von unserem Staatsredner geäußerte Wunsch nach stärkerer und besserer Unterrichtung als Schrei nach mehr Sitzungen ausgelegt worden ist, so geht das völlig daneben. Wir wollen vielmehr, daß auch in Fällen, wie der Vorbereitung der Altona-Blankeneseleer Woche oder der besonderen Schwierigkeiten der Schneeeiszeitung in diesem harten Winter, die Stadtverordneten unterrichtet und beteiligt werden. (Lebhafte Zustimmung.) Auch die Dezentralisierung ist eine Angelegenheit, die wesentlich zu reibungsloser Zusammenarbeit beitragen kann und deshalb in Fühlung mit den Stadtverordneten erfolgen muß. Ob künftig eine Magistratsstelle wegfallen kann, ist bei der Ueberlastung auch im Spindikat sehr ernsthaft zu prüfen. Schwere Bedenken müssen gegen die Verschleppung in der Frage der Pensionierung der Wahlbeamten erhoben werden, die durch die Erreichung der Alters-

grenze Senator Harbeck akut geworden ist. Nicht gebilligt werden kann die Bestellung von Magistratsmitgliedern in den Vorständen von städtischen Aktiengesellschaften, weil dadurch leicht die Kontrollfähigkeit des Aufsichtsrats, dem wiederum Magistratsmitglieder angehören, eingeengt wird. (Sehr richtig!) Unerfreuliche Verhältnisse, wie sie bei der Verkehrs-Aktiengesellschaft aufgetreten sind, hätten bei Beachtung dieser Forderung vielleicht vermieden werden können. Auch das Recht der Wahl von Vertretern der Bürgerchaft in den Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften darf nicht dem Magistrat, sondern muß bei den städtischen Kollegien liegen. Nicht befriedigt sind wir von der Tätigkeit des Presseamts, das viel mehr der schleifen und unberechtigten Kritik, die oft in den den Bürgervereinen nachstehenden Organen zu finden ist, durch sachliche Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse entgegenzutreten müßte. (Lebhafte Zustimmung.) Völlig unangebracht ist die Lieferung einer illustrierten Beilage beim Amtsblatt. Mit Freude können die Bestrebungen, einen tüchtigen Nachwuchs für die Beamtenfahre heranzubilden, aufgenommen werden, besonders auch, weil so begabte Volksschüler Gelegenheit zum Aufstieg gegeben wird. (Beifall.) Voraussetzung für eine Rationalisierung der Verwaltung ist, daß dem Kern der Verwaltung, dem Menschen, genügend Arbeitsraum gegeben wird. Daran mangelt es aber in unsern städtischen Dienststellen. Unser Wunsch nach starker Beteiligung an den Aufgaben der Stadt ist der Wunsch nach wirklicher Selbstverwaltung, der der Bevölkerung den Anteil an der Bestimmung der Stadtgeschichte gibt, der ihr in einem demokratischen Staatswesen gebührt. (Lebhafte Bravo!)

R o k o l i (K.): Die mittleren und unteren Beamten werden für den hohen Sinn der Demokratie kein Verständnis haben. Von einer Selbstverwaltung kann in Altona gar keine Rede sein. Der Magistrat besitzt unser Vertrauen nicht, wir werden die Gehälter ablehnen. Die Einnahmen für das Ständesamt bitten wir zu streichen. Die dem Oberbürgermeister zur Verfügung gestellten Mittel lehnen wir ebenfalls ab.

S i e v e r s (Bürgerl. Gem.): Mit der Stellung des Senators Dr. Harbeck sind wir auch nicht einverstanden. Die Entscheidung über die Besetzung oder Streichung von Stellen muß in der Sachverständigenkommission fallen.

S c h a r t (Bürgerl. Gem.): Altona hat die Verpflichtung, bei der Besetzung von Stellen Versorgungsanwärter zu berücksichtigen, nicht erfüllt.

S t e n t h a l (S.D.): Ueber die Besetzung von Stellen sollte sowohl die Sachkommission als auch die Haushaltskommission entscheiden. Oberbürgermeister Brauer: Die kommunale Arbeit muß getragen sein von dem Willen der Bevölkerung. Wir geben zu, daß die Kritik an der Organisation der Altona-Blankeneseleer Woche nicht unberechtigt war. Sie muß aber als voller Erfolg gewertet werden. Wir haben keinen Antrag auf Wiederholung eingebracht; ob wir nicht doch noch dazu kommen, wird die Zeit ergeben. An der Straßeneinigung ist heute Kritik geübt worden, insbesondere daran, daß keine Aufklärung über die entgegenstehenden Schwierigkeiten gegeben sei. Auch das sei in gewissem Umfang zugegeben. Mit anderer Personalpolitik können wir durchaus zufrieden sein, ebenso mit der Ausbildung der Beamten. Die Raumnöte in der Verwaltung dürfte durch den Ankauf des Frankfurter Gebäudes etwas gelindert werden. Eine Anstellung von Versorgungsanwärtern kommt für Altona nicht in Betracht, da durch die Eingemündete bereits eine Ueberbesetzung der Verwaltung eingetreten ist.

Der Abschnitt wird genehmigt; der sozialdemokratische Antrag auf Fortfall der Wilderbeilage zum Amtsblatt gilt als erledigt, da der Fortfall bereits zum 1. April vorgeesehen sei.

Zum Abschnitt 2, Grundstücke.

polenisiert G e h r k e (Bürgerliche Gemeinschaft) gegen die Grundstücksreform der Stadt, die unrentabel sei, während F i s c h e r (Komm.) für den städtischen Wohnungsbau und für die Bodenvorratswirtschaft eintritt.

K l e m e n t (S.D.): Die Stadt muß Grundbesitz kaufen, wo ein öffentliches Interesse vorliegt, um die Spekulation nach Möglichkeit auszuschalten. Die Berechtigung dieser Forderung hat sich darin gezeigt, daß durch den Wunsch nach Sanierung der Altstadt die Bodenpreise in diesem Stadtteil durch Spekulanten

enorm heraufgeschraubt sind. Die Wohnungsbaupolitik des Magistrats billigen wir in vollem Umfang. Nachdem noch A b r e n d (Bürgerliche Gemeinschaft) zur Trinkwasserfrage gesprochen, wird der Abschnitt genehmigt.

Zum Abschnitt 3, Vermögens- und Schuldenverwaltung.

beantragen die Kommunisten, Herabsetzung der Abgabe der städtischen Werke an die Stadt, um die Ermäßigung der Tarife durchzuführen. R i c h t e r (S.D.): Wenn die Reform der Tarife so leicht zu lösen wäre, bräuchten wir uns nicht lange die Köpfe zu zerbrechen. Die Kommunisten haben leider nicht nachgewiesen, auf welche Weise die von ihnen beantragte Einnahmeverkürzung wieder eingeholt werden kann. — F r a h m (Bürg. Gem.) verteidigt sich gegen die Angriffe des Kammerers und des sozialdemokratischen Redners in der Generaldebatte. Bürgermeister Dr. C b e r t und Richter (S.D.) treten ihm entgegen.

Der Abschnitt wird dann unter Ablehnung der kommunistischen Anträge genehmigt.

Es folgt Abschnitt 4, Gesundheits- und Krankenpflege.

D o r a M e y e r (S.D.): Das Krankenhaus genügt mit seiner geringen Bettenzahl den Anforderungen nicht mehr. Erwogen werden muß, entweder den Neubau eines Krankenhauses in Angriff zu nehmen oder aber eine Vereinbarung mit Hamburg zu treffen. Das Krankenhaus in Blankenese ist gleichfalls ungenügend. Wir beantragen, die Stelle eines Stadtdarztes einzulegen. Zu wünschen wäre die Anstellung einer Stadtdarzin. Leider sind 200 000 M für Errichtung des Kinderheims in C u r h a d e n wieder gestrichen worden. Wir erwarten, daß der Magistrat bei Besserung der Finanzverhältnisse hierauf zurückkommt. Der Aufgabenkreis der Eheberatungsstelle sollte erweitert werden auch auf die Beratung der Mittel zur Empfängnisverhütung. Wir vermischen die Einsetzung der zugelegten Mittel für den Arbeiter-Abfindenbünd. Die Wadenentfallen leiden unter beanagten Verhältnissen. Hoffentlich kann die Badeanstalt in Groß-Flotbek auch offengehalten werden.

M ü l l e r (Bürg. Gem.) wünscht gleichfalls eine Verbesserung der Krankenhausverhältnisse und bemängelt das Fehlen einer zahnärztlichen Abteilung. M ü l l e r (K.) wünscht, daß Mittel für den Neubau eines Krankenhauses eingestiftet werden und fordert Herabsetzung der Verpflegungssätze.

Senator D r. L a m p l: Durch den Frost ist die Fertigstellung der Badeanstalt in der Bürgerstraße weiter hinausgeschoben worden.

Senator K i r c h: Es wird alles getan, um die Verhältnisse im Krankenhaus zu bessern. Der Neubau eines Krankenhauses wird infolge finanzieller Schwierigkeiten für die nahe Zukunft nicht in Frage kommen. An eine Senkung der Krankenhausbehandlungskosten kann jetzt nicht gedacht werden, um nicht den Etat zu gefährden. Der Zuschuß an den Arbeiter-Abfindenbünd soll neu eingeleitet werden.

Oberbürgermeister Brauer: Der nächsten Kollegiensitzung wird eine Vorlage über die Errichtung einer Desinfektionsabteilung zugehen, die 650 000 M erfordern wird.

Die kommunistischen Anträge werden darauf abgelehnt. Der Abschnitt wird genehmigt mit der für den Arbeiter-Abfindenbünd vorgeesehenen Erhöhung.

Zum Abschnitt 6, Bauwesen.

führt K l e m e n t (S.D.) aus: Die Hauptzuschüsse liegen in der Unterhaltung der Straßen. Trotzdem das Programm nicht geringfügig ist, scheint uns der Bedarf zu gering angelegt. Es wäre die Errichtung eines Tiefbauamtes zu erwägen, da die Aufgaben der Baukommission eine starke Zunahme erfahren haben. Wir wünschen zudem, daß in der Kommission eine großzügigere Arbeit Platz greift. In der Wohnungsbaupolitik haben wir gegen Hamburg einen schmerzlichen Stand, da Hamburg als Staat größere Möglichkeiten besitzt. Es muß auf die Regierung ein Druck ausgeübt werden, mit Rücksicht auf die Nähe Hamburgs uns größere Hauszinssteuermittel zur Verfügung zu stellen. Wir wünschen, daß der städtische Wohnungsbau weitere Fortschritte macht, auch technisch allen Ansprüchen genügt. Wir begrüßen, daß die Kosten des Wohnungsbaues im Vergleich mit den umfassenden Aufgaben dieses Amtes gering

Das wär' was für SIE!



Entzückende Kleidung, die alles wiedergibt, was die Mode des Frühjahrs charakterisiert!

Schick in der Linie, gut in der Verarbeitung, tadellos im Sitz und - bei alledem so außerordentlich preiswert!

In der Tat! Das ist etwas für die Frau mit Geschmack und Sinn für Spar-Möglichkeiten!

Folgen Sie daher unserem Rat:

67⁵⁰
Hochmodern: Kostüm, elegantes Genre: Pepita-Karo in prima Ware, in prima Verarbeitung auf Crepe de Chine

38⁰⁰
Der moderne Frühjahrs-Raglan: Phantasie-stoff, engl. Art, herrenmäßig flott; breite Belege, Rückenpasse, -schlitz

49⁰⁰
Die elegante Neuheit: Das bedruckte Crepe-Satin-Kleid mit reichen Glocken-Volants und Georgette-Fichu

GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

HAMBURG Mönckebergst. 9
ALTONA Große Bergstr. 1-5

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden! Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Gardinen

nach neuem Künstler-Geschmack
in ausgezeichneter Qualität
können Sie billig kaufen

Gardinen Bekorationen Teppiche

Rouleaux-Körper
weiß u. creme, 130 cm breit
1.75, 100 cm breit 1.20,
80 cm breit 0.88

Mod. Streifen-Rips
130 cm breit, Indanthren,
hübsche Pastellfarben, Mtr. 1.95

Flammenrips
130 cm br., Indanthr., außerordn. eleg. Dek.-Stoff, 4.90

Wolken-Garnitur
hübsche Makart mit Volant
mit ausziehbarer Wolken .. 3.95

Künstler-Garnitur
2 Flügel, 1 Behang, prachtvolle
Kreuzgrund-Qualität, mit schweren
Leinenquasten 9.75

Landhaus-Gardinen
mit Volant, neueste Muster,
entzück. Fensterbekleidg., Mtr. 0.98

Möbelstoff
geschmackvolle Muster und
Bordüren, derb und fest im
Gewebe, 130 cm breit 1.40

**Deutsch-Perseer
Teppiche**, hübsche
Pers.-Must. 180/290 27.50
155/220 17.90, 130/190 12.80

**Philipp
von Halle**
Spitalstraße Hauptbahnhof

Am Dienstag, 12. März, verstarb infolge eines Unfalles meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Elisabeth Peters

geb. Meyer
im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Friedrich Peters, Bahstedt
Wilhelm Peters und Frau, geb. Fiedler, Bahstedt
Wilhelm Luebock und Frau, geb. Peters, Berne
John Kummernuß u. Frau, geb. Peters, Berne
und ihre Enkelkinder.

Bestattung am Montag, 18. März, 14 Uhr, in der Leichenhalle des Marienkrankenhauses, Alfredstraße.
Einscherrung am Montag, 18. März, 16^{1/2} Uhr, im Krematorium zu Ohlsdorf.

[18765]

Am Donnerstag, 14. März, verstarb unser lieber Vater, der Stallmeister

Hermann Arpe

nach kurzer Krankheit.
In tiefer Trauer:
Otto Arpe und Frau.

Abschiedsruhe: Montag, 18. März, 4 Uhr nachmittags, in der Leichenhalle Lübecker Tor.

Beerdigung: Dienstag, 19. März, 3.30 Uhr nachmittags, von Kapelle 9 in Ohlsdorf.
Etwas Kranzspenden dorthin zu beten.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme u. Beihilfe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen die ihm nahestandenen, Freunden und Bekannten, dem Veddeker Arbeitergenossenschaft v. 1891, d. SPD, Dietz Veddeker, dem Verh. d. Genossenschaft u. Staatzsch., insbes. dem Koll. Herrn Fr. Pander f. d. trostre Worte am Sarge sow. d. Gen. Bestattungsg. f. d. schöne Ausf. d. Einscherrung, unsern herzlichsten Dank.

Frau Marielene Drewes, geb. Becken und Kinder.

[18763]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen die ihm nahestandenen, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Kappesser, unsern herzlichsten Dank.

Pauline v. Dolken
nebst schönen Emil und Paul

[18764]

PALMIN

ist naturreines Pflanzenfett.
Laß Dich nicht durch ähnlich klingende Namen oder ähnliche Packungen täuschen!

Fordere das echte PALMIN von Dr. Schlink

[18766]

Statt Karten
Louise Plapp
Dr. Gerhard Viertel
Verlobte
München Kein Empfang Altona [18770]

Am 19. März feiert unser lieber Vater sein
25jähriges Geschäftsjubiläum
Heinrich Loding
Großdestitution, Frankenstraße 27
Die Kinder. [18807]

Ein uns unerbitliches Schicksal nahm mir meinen innigst geliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater und Schwager

Theodor Heyn

im 50. Lebensjahre.
In unsagbarem Schmerz

Elfriede Heyn, geb. Puttfarken, die Kinder
Elfriede, Herta u. Klein Günther, Chr. Heyn
u. Familie, Louise Puttfarken Ww., Fritz Bud
u. Frau, geb. Puttfarken, und alle, die ihm
nahe standen.

Trauerfeier: Montag, 18. März, 10^{1/4} Uhr, Lübeckertor, anschließend Beerdigung von Ohlsdorf, Kapelle 9, um 12^{1/2} Uhr.
Freundl. zugedachte Kranzspenden bitte nach Lübeckertor.

[18775]

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief unser erster Vorsitzende, der Revier-Oberwachmeister Herr

Theodor Heyn.

Er war uns alzeit ein lieber, treuer, aufrichtiger Kamerad.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der Fachgruppe Vorgesetzte
im Landesverband der Polizeibeamten
Groß-Hamburg.

[18758]

Nach schwerer Krankheit schied am Mittwoch, 13. März, vormittags, für uns alle unerwartet, im 57. Lebensjahre unser lieber Kollege und unser unvergesslicher Mitarbeiter, der Hauptkassierer unseres Verbandes,

Josef Heirich

für immer von uns.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand des Verbandes
der Maler, Lackierer etc. Deutschlands.
Hamburg 36 Alster-Terrasse 10.
Die Einscherrung findet am Montag, 18. März 1929, 14.15 Uhr, im Krematorium in Ohlsdorf statt.

[18757]

UNSER LANGJÄHRIGES MITGLIED, DER VERBANDSKASSIERER KOLLEGE

JOSEPH HEIRICH

IST GESTORBEN.

WIR BEWAHREN IHM EIN EHRENDES ANDENKEN!

EINSCHERRUNG: MONTAG, 18. MÄRZ, 14.15 UHR, IM KREMATORIUM OHLSDORF.

UM REGE TEILNAHME DER KOLLEGEN WIRD ERSUCHT
DER FILIALVORSTAND

[18756]

Sozialdemokratischer Verein Altona

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß uns langjährig. Genosse des Ehrenmitglied

W. Brüggmann

im Alter von 70 Jahren nach längerer Krankheit verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung hat heute bereits stattgefunden.

Der Vorstand

Danksagung.

Sage hiermit all. Verwandte u. Bek. sow. d. Dir. d. Holst.-Bräuerd. Verband d. Nahrungsmittel- u. Getränkearbeiter Ortsgr. Gr. Hans-Georg Verein d. Bierkutscher v. 1890, der Belegschaft und der Notgemeinschaft d. Holsten-Bräuerer L. die erwiesenen Aufmerksamkeiten u. d. herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes Max Spahr meinen innigst. Dank.

Frau Spahr Ww.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Zigarettenfabrikanten

BERKO GELLER

im 68. Lebensjahre, Kenntnis zu geben.

In tiefer Trauer
Die Angehörigen.

Hamburg-Altona, 15. März 1929.
Einscherrung erfolgt am Dienstag, 19. März, 15 Uhr, im Krematorium, Ohlsdorf.
Eventuell zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Danksagung.

Da es mir unmöglich ist, jedem einzelnen für die erwiesene herzliche Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Herrchens

Hermann Löchel

zu danken, so bitte ich, auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegenzunehmen.

Insbesondere Herrn Pastor Kluge für die trostreichen Worte, der „Barmbecker Kameradschaft“, dem „Quartett Silcher“, dem „Quartett Erziehung“, der „Barmbecker Eintracht“, dem Männergesangsverein „Einigkeit“, Wandebek, dem „Quartett Unisono“, dem „Quartett Lustige Sänger“, dem Musikklub „Blau Adria“, dem „Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen“, dem „Heimatbund der Ost- und Westpreußen“, dem „Orchesterverein von 1909“, dem Verein der vereinigten Gast- und Schankwirte Hamburgs, meinen und seinen werten Freunden und Bekannten, den Nachbarn und Einwohnern des Hauses Wohldorfer Straße 21, dem Grundeigentümer-Verein Barmbeck sowie dem Beerdigungsübernehmer Herrn E. z. Felde für die gute Ausführung.

Henriette Schulz.

[18762]

Bitte

nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets an d. Anzeigen im Hamburger Echo Bezug. Nur so wird es dem Inserenten bekannt, daß die Anzeigen im Hamburger Echo wolle. Erfolge haben.

[18754]

Autogen-Schweißen

Theoretische und praktische Ausbildung für Anfänger und Fortgeschrittene in Tages-, Abend- und Sonntagskursen.
Beginn nächster Kurse: 1. April.
Zukunft erteilt Ing. Arthur Orloff, Hamburg 23, Schellingstraße 63.
Telephon: D 8 Wandsbek 1553.

[18712]

Stellenangebote

ZURICHTER

Tüchtige Bankgesellen, die gleichzeitig die Maschine bedienen können, werden sofort eingestellt. Bestimmt 4eburtstag-Jahr und Wohnung aufgeben an
Dank Palsterredie
Salomon Lindgaardsweg 4.
Kopenhagen - Branshol.

[18759]

Dreher- und Maschinenbaumeister

für Seeschiffswert gesucht.
Bewerber müssen mit Kalkulation vertraut sein und Werterfahrung besitzen.
Angebote unter H. G. 13079 an Ala, Neuerwall 26/28.

Werbellehrer

Ein Lehrling für die Lehre in der Buchdruckerei gesucht.
Hamburg-Altona, 15. März 1929.
Einscherrung erfolgt am Dienstag, 19. März, 15 Uhr, im Krematorium, Ohlsdorf.
Eventuell zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Schuhmacher

gef. f. ermt. Herr u. Dame.
Arbeit. Oberhofstr. 24.
[18768]

Ernst Petersen

sage ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Stammesgenossen, Bekannten, dem Gastwirte-Verein Altona, Sozialdemokratischen Verein, Reichsbanner, Reichsbanner Nachrichtenzug, Arbeiter-Mandolinen-Orchest, Arbeiter-Radioklub, Brieftaubenklub, „Kehre heim“, Deutschen Bauwerkverband, Brieftaubenklub Victoria Groß-Hamburg, Stammtisch der keusehen Lebemänner, Deutscher Nahrungs- u. Genussmittel-Verb., „Denag“, Bez. Altona, Arb.-Radfahrerverein „Voran“ v. 1913, Altona, unsern herzlichsten Dank.

Amanda Petersen u. Kinder.

Volks- und Gewerkschaftshaus 50 WILDRUFF

QUITTINGS MARKEN

für Gewerkschaften und Krankenkassen liefert gut und preiswert
Markenfabrik
Auer & Co.
HAMBURG 36
Fehlandstraße 11-19

Das Kind.

Seine Erziehung u. seine Pflege Herausgeber, v. Schulrat Götz, Hamburg
Empfehlungswort für Schulen und Elternanstalten: Mitglieder ist die Schrifttensammlung:
Broschüren sind:
Heft 1: Die kindertunliche Erziehung.
Heft 2: Wie erziehe ich mein Kind?
Heft 3: Wie kleide ich mein Kind?
Heft 4: Unsere Schulung. Wie werden wir ihnen gerecht?
Heft 5: Die produktive Schulgemeinschaft.
Von Carl Götz und Ludwig Palack, 30 4
Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. Bei Bestellung von auswärts bitten wir, den Betrag nebst 5/4 Porto in Briefmarken einzusenden.
Buch- und Kunsthandlung Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstraße 11/19
Heinrich-Heine-Buchhandlung Kaiser-Wilhelm-Straße 14
ECHO-Buchdrg. Gebrüder Schickler, Altona, Bismarckstraße 10
ECHO-Buchhandlg. Emsdorfer Chaussee 106
ECHO-Buchhandlg. Baranbeck, Poppenhusenstraße 13
ECHO-Buchhandlg. im Volkshaus Wandersb., Altona, Weg 29
ECHO-Buchhandlg. Altona, Große Bergstraße 198

Seiner Erziehung u. seiner Pflege Herausgeber, v. Schulrat Götz, Hamburg

Empfehlungswort für Schulen und Elternanstalten: Mitglieder ist die Schrifttensammlung:
Broschüren sind:
Heft 1: Die kindertunliche Erziehung.
Heft 2: Wie erziehe ich mein Kind?
Heft 3: Wie kleide ich mein Kind?
Heft 4: Unsere Schulung. Wie werden wir ihnen gerecht?
Heft 5: Die produktive Schulgemeinschaft.
Von Carl Götz und Ludwig Palack, 30 4
Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. Bei Bestellung von auswärts bitten wir, den Betrag nebst 5/4 Porto in Briefmarken einzusenden.
Buch- und Kunsthandlung Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstraße 11/19
Heinrich-Heine-Buchhandlung Kaiser-Wilhelm-Straße 14
ECHO-Buchdrg. Gebrüder Schickler, Altona, Bismarckstraße 10
ECHO-Buchhandlg. Emsdorfer Chaussee 106
ECHO-Buchhandlg. Baranbeck, Poppenhusenstraße 13
ECHO-Buchhandlg. im Volkshaus Wandersb., Altona, Weg 29
ECHO-Buchhandlg. Altona, Große Bergstraße 198

Das Kind.

Seine Erziehung u. seine Pflege Herausgeber, v. Schulrat Götz, Hamburg
Empfehlungswort für Schulen und Elternanstalten: Mitglieder ist die Schrifttensammlung:
Broschüren sind:
Heft 1: Die kindertunliche Erziehung.
Heft 2: Wie erziehe ich mein Kind?
Heft 3: Wie kleide ich mein Kind?
Heft 4: Unsere Schulung. Wie werden wir ihnen gerecht?
Heft 5: Die produktive Schulgemeinschaft.
Von Carl Götz und Ludwig Palack, 30 4
Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. Bei Bestellung von auswärts bitten wir, den Betrag nebst 5/4 Porto in Briefmarken einzusenden.
Buch- und Kunsthandlung Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstraße 11/19
Heinrich-Heine-Buchhandlung Kaiser-Wilhelm-Straße 14
ECHO-Buchdrg. Gebrüder Schickler, Altona, Bismarckstraße 10
ECHO-Buchhandlg. Emsdorfer Chaussee 106
ECHO-Buchhandlg. Baranbeck, Poppenhusenstraße 13
ECHO-Buchhandlg. im Volkshaus Wandersb., Altona, Weg 29
ECHO-Buchhandlg. Altona, Große Bergstraße 198

Deutscher Verkehrs-bund

Bezirksverwaltung Groß-Hamburg

Verfammlungen

Grande Koll-, Speditions- und Bootwagenbetriebe Sonntag, d. 17. März, morgens 9^{1/2} Uhr, im Gewerkschaftshaus, Café.
Grande Frucht- u. Cigararbeiter Sonntag, den 17. März, morgens 10 Uhr, bei Rinne, Stadtdeich.
Grunde Echaansräger Montag, morgens 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal oben.
Grande Kaiarbeiter Dienstag, den 19. März, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, bodliegendes Restaurant.
Grande Segelmacher Dienstag, d. 19. März, abends 7 Uhr, bei Faje, Dittmar-Roel-Str.
Grande Baumaterialien Mittwoch, d. 20. März, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal des Verbandes, Gewerkschaftshaus, Hinterhaus, 1. Et.
Grande Biechtreiber Mittwoch, d. 20. März, abends 7^{1/2} Uhr, bei Jens, Neuerkamp 18.
Grande Holzplakarbeiter Donnerstag, den 21. März, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal des Verbandes, Hths. 1. Et.
Witgliederbesammlng Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Sitzungssaal des Verbandes, Gewerkschaftshaus, Hths. 1. Et.
Lebtlingsabteil. Segelmacher. Donnerstag, den 21. März, nachmittags 4^{1/2} Uhr, bei Faje, Dittmar-Roel-Str.
Die Bezirksverwaltung.

Sozialdemokratischer Verein für das hamburgische Staatsgebiet

Generalversammlung der Delegierten zur Landesorganisation

am Montag, 18. März, 19.30 Uhr, bei Eagebel, Weiher Saal.

Fortsetzung der Tagesordnung vom 28. Februar: 5. Bericht der Dreikommission. 6. Neuwahl der Dreikommission. 7. Sachungsänderungen. — Zutritt zur Generalversammlung nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches und der neuen (grauen) Delegiertenkarte. — Die Galerien sind für die Parteimitglieder gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches vorbehalten.

Frauenberfammlungen

Montag, 18. März, 19.30 Uhr, El. Pauli-Nord bei Jens, Neuer Kamp 17. Lichtbildvortrag der Genossin Erna Wagner: „Frauenleben und Frauenfeld“. Barmbeck-Erd bei Meyer, Am Markt 7. Märzlet. Feterrede: Genossin Dora Wagner, M. d. B. Reitation, Lieber zur Kaufe. Preis der Karte 20 3/4. Zahlreichen Besuch erwarten

Der Parteivorstand. Die Distriktsfrauenauschüsse.

[18804]

Zentralverband der Arbeitsinvaliden u. Witwen Deutschlands

Gau Nordwestdeutschland

Verfammlungen

Montag, den 18. März 1929, abends 7 Uhr: Bezirk Eimsbüttel bei Struck, Fruchtallee 68. Bezirk Hammerbrook bei Kräcker, Frankenstr. [18796]

GAMM SEIFEN

Hammbröckstraße 69 Vulkan 487
Sonderangebot Terpentin-Bohnerwachs Beste Qualität, lose abgewogen, Pfd. 65 1/2
Konfirmationsgeschenke: Manicures, Bürstenkästen, Seifen- und Parfüm-Kartonnagen.

Siemens Gewerbe-Lehranstalt

HAMBURG, Steindamm 81

Abend-Kurse

Maschinenbau / Automobilbau
Elektrotechnik / Hochbau / Heizung
Auskunft und Programm abends 6-8 Uhr
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Kurse

Kaufen Sie Mousseline

bel

Michaely & Meier

Hamburg 1, Alsterdamm 39, am Jungfernstieg

[18784]

Lavaren

mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen

Packung 30 Pfg.

Wochenend- und Erholungsheim
Bendiks
 Hanstedt
 Bezirk Hamburg.
 I P A
 Hamburg
 Kaiser-Wilhelm-Str. 14
 ist das bedeutsame
 Partei-Antiquariat

Carl-Schulze-Theater
3 Propaganda-Tage
 Sonntag, 8 Uhr, Montag, 8 Uhr und
 Dienstag, 8 Uhr
**Ich küsse Ihre Hand
 Madame**
 Vorzeiger dieses erhält an der Theater-
 kasse (auch im Vorverkauf) für Orchester,
 Parkett und Balkon
50% Ermäßigung
 für 1 bis 4 Personen. [1833]

Operettenhaus
 Franz Lehars größter Operettenerfolg
 Täglich 8 Uhr
FRIEDERIKE
 Sedlitz a. G. Abranovic a. G.
 und Premierenbesetzung
 Gewöhnliche
 Abendpreise
Sitze ab M. 1,50
 Sonntag, 4 Uhr
75% — 4,50 M.
FRIEDERIKE

Volksooper
 Sonntag 4 Uhr **50% — 3,50 M.**
Der Vogelhändler
 hierauf **Die Puppenfee**
 8 Uhr **M. 1 — 5**
Paganini, hierauf **Die Puppenfee**
 Montag, 8 Uhr, neu einstudiert **Tannhäuser**
 Dienstag 8 Uhr **Mona Lisa**
 Mittwoch, 8 Uhr **Der Evangelimann**

Theater-Spielplan

Heute	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
Stadt-Theater 7 1/2 Uhr Besatzung Lebenslöhner	1 Uhr Volks-Vorstell. veranst. v. d. Patriotisch. Gesellschaft Orchestra 7 1/2 Uhr Ende Vorstümliche Preise * 1,- bis 7,90 Carmen	7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr 23. Vorst. l. Montag-Ab. Die ägyptische Helena	7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr 23. Vorst. l. Dienstag-Ab. Mikado	7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr 23. Vorst. l. Mittw.-Ab. Gastspiel G. M. Martin Oehman v. d. Stadt. Op. Berlin Tannhäuser
Deutsches Schauspielhaus 8 Uhr Die Ursache	4 1/4 Uhr halbe Preis Das Posttrafeln zum 8 Uhr l. Male im Schauspielhaus meine Frau, die Hotschauspielerin	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Abonnements-Vorst. Karl und Anna	8 Uhr Ende geg. 10 Uhr Abonnements-Vorst. Umtauschrecht Die Ursache Drama von Leonhard Frank	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Abonnements-Vorst. Meine Frau die Hotschauspielerin
Thalia-Theater 8 Uhr Im weißen Rößl	4 Uhr kleine Preise Die Dreigroschenoper 8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr Die fremde Frau (La temme X)	8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr 23. Vorst. l. Montag-Ab. Die fremde Frau (La temme X)	8 Uhr 23. Vorst. l. Dienstag-Ab. Im weißen Rößl Lustsp. v. Blumenthal und Kadelburg Neuinszenierung mit Musik und Gesang	8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr 23. Vorst. l. Mittw.-Ab. Die fremde Frau (La temme X)
Kammerspiele im Lustspielhaus Tel. C 4 Dammtor 1087	8 Uhr Die Silber schnur	8 Uhr Die Silber schnur	8 Uhr Die Silber schnur	8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr 23. Vorst. l. Mittw.-Ab. Die fremde Frau (La temme X)
Carl-Schulze- Theater	8 1/2 Uhr Ich küsse Ihre Hand Madame	täglich 8 1/2 Uhr Ihre Hand	letzte Woche Hand	8 1/2 Uhr Madame
Ernst Druker- Theater	1 Uhr, kleine Preise Stratmusik 4 Uhr, kleine Preise Familie Eggors Täglich 8 Uhr Dorch	noch dick	kurze un	Zeit dünn!
Schiller- Theater	8 Uhr Die Verbrecher	8 Uhr Die Verbrecher	8 Uhr Die Verbrecher	8 Uhr Die Verbrecher
Allonaer Stadt-Theater 1834	8 Uhr Kammermusik	8 Uhr Vincent	8 Uhr van	8 Uhr Gogh

Immer wieder ins
NEU-CHINA!!!
 Grosse Freiheit. Tel.: D 2, 2245

Philharmonische Gesellschaft
 Sonntag, 17. März, abends 7 1/2 Uhr
 Musikhalle, großer Saal
Volkstümliches Konzert!
 Leitung: Eugen Papst — Solist: Heinrich Bandler
 Vortragsfolge u. a.: Goldmark: Ouvertüre „Sakuntala“;
 a) Raff: Minuetto; b) Brahms: Zwei ungarische Tänze
 (für Violine mit Orchester); Tschalkowsky: Andante can-
 tabile aus der fünften Symphonie; Saint-Saëns: Melodien aus
 „Samson und Dalila“.
 Karten zu 1,50 A. (I. Rang), 1,40 A. (Saal), 90 A. (II. Rang) a. d.
 Abendk. u. l. Vorverk. (ohne Aufschl.) b. d. bek. Vorverkaufsstellen.
 Nächstes volkstümliches Konzert: Freitag, 22. März. [1830]

TROCADERO
TANZ-KABARETT
 MONTAG 4 1/2 9 1/2
 ABENDS

Gewerkschaftshaus Hamburg
 G. m. b. H.
 Besenbinderhof 56/59
 Am Sonntag, dem 17. März 1929
 großer Saal parterre und Nebensäle
**Heiterer
 Kabarett-Abend
 für Alt und Jung**
 Künstlerische Leitung:
 CURT PABST
 Mitwirkende:
 Dr. Hans Harbeck, Ansager
 Carl Seemann (Niederdeutsch-Bühne) humor. Vorträge
 Rudolf Möller, Lieder zur Laute
 Mimi Castiano, Tänze
 Liedertafel „Gutenberg“ von 1877
 I. Bezirk des Arbeiter-Turn- und Sportbundes
 Musikgruppe des Touristenvereins
 „Die Naturfreunde“
2 Kapellen **2 Tanzdielen**
 Während der Vorträge Speisen und Getränke zu üblichen
 Restaurantpreisen
 Eintritt und Programm frei. Garderobenablage 60 Pf.
 Saalöffnung 16.30 Uhr. Konzertbeginn 17 Uhr
 Programmbeginn 19 Uhr
 Die Säle sind der Witterung entsprechend geheizt
**Nächste Veranstaltungen: Sonntag,
 24. März, und 1. April (2. Ostertag).**
 Wir bieten durch diese Veranstaltungen der Ham-
 burger Arbeiterschaft die Gelegenheit einer wirklich
 guten Unterhaltung im eigenen Heim und bitten alle
 Gewerkschafter, Parteigenossen und Freunde unseres
 Hauses, durch ihren Besuch unsere Unternehmung zu
 unterstützen. [18799]

Hansa-Theater
Ise Bois
 und das **Variete-Programm**,
 Anfang 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
 Außerdem jeden Mittwoch, Sonnabend und
 Sonntag 4 Uhr.
 Volles Programm. Kleine Preise.

Wachtmann's Salon
 Große Freiheit 68
 In den neu dekorierten Festsälen
 Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags
Großer Tanzabend
 mit erstklassiger Künstlerkapelle

FLORA
 DIE VARIETE-BÜHNE
 Fernruf D 3 Holstein 6493 u. 6494
 Wochentags und Sonntags
 4.30 und 8.15 Uhr
 Das neue große März-Programm
 sowie ferner
 des Riesenerfolges wegen auf
 8 Tage prolongiert
**Der
 Todessprung**
 aus der 20 m hohen Flora-Kuppel
 durch Miss Swan Ringens a. New York
 Karten 7 Tage im voraus.

Pianos zur Konfirmation
 in Miete, mit Spieler, 50 A.
 Rechtzeitige Anmeldungen dringend not-
 wendig. — Pianofabrik
Emil Trübger, Rüdigermarkt 73
 1807, Telefon: C 6, 9280.
 Neue und gebrauchte Pianos bekannter
 Marken von 30 bis 50 A. monatlich,
 große Auswahl
380.- 400.- 500.- 650.- usw.
 PIANO PLESS, Hamburger Straße 67, 2. Et., k. Laden. [18754]

Theater des Westens
 Schulterblatt 151, Eimsb. Chaussee — Künstlerische Leitung: Dr. Wilhelm Bendiner
 Täglich 8 Uhr
 Sonntag 7 Uhr
 Nach der Vorstellung: **Kabarett** Eintritt frei! [1831]

Schönheit siegt!
 DIE GALA REVUE
 WAHL DER
HANSA-KÖNIGIN
 24. MÄRZ
 JURY: D. PUBLIKUM WERTVOLLE
 PREISE-FILM-AUFNAHMEN
3 KAPELLEN
ALFAZAR
 HAMBURG FÜHRENDES GROSSBALL- HAUS REEPERBAHN 110
 AUF SÄMTLICHE THEATERKARTEN FREIEN EINTRITT.

Frauenabende
 Lichtbilder-Vortrag:
 Ein Gang durch die GEG. und
 ihre Betriebe
Volkstänze
 Montag, 18. März d. J., bei
 Ohlmeier, Tunnelstraße
 Dienstag, 19. März d. J., in der
 Schule Wielandstraße 7
 Mittwoch, 20. März d. J., in der
 Realschule Uferstraße
 Freitag, 22. März d. J., im
 Jugendheim, Bahrenfelder-Str. 275
 Eintritt frei Beginn 19.30 Uhr [18777]

PRODUKTION
HARMONIE
 Wandsbek, Hamburger Straße 38
 Am Montag, 18. März 1929
Große Nachtvorstellung
 Der gewaltige russische Sexual- und Aufklärungsfilm
Prostitution
 Ursache, Gefahren, Bekämpfung.
 Ein Film von menschlicher Not mit eindrucksvollem Aufklärungsvor-
 trag.
 Wenn nichts an selbster Erotik, sondern an ernster Belehrung
 über ein sehr heikles Thema unserer Zeit liegt, der versäume
 diesen Film nicht.
 Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt!
 Kassenöffnung 11 1/2 Uhr, Beginn 12 Uhr abends.
 Eintrittspreise RM. 1.-, 1.20, 1.50, 2.-.
 Karten im Vorverkauf an der Abendkasse. [18803]

ARC **Rennen zu Bahrenfeld**
 Sonntag, 17. März, Beginn 1 Uhr
 1. Platz 3 RM., 2. Platz 2 RM., 3. Platz 1 RM. [18759]

Lesser's neues System! **Ueberraschende Neuheit!** **Lesser's neues System!**
Einmalige Aufklärung!
 Der Grundgedanke:
 Wie verbillige ich meine Ware?
 Lösung:
 Keine Schaufenster mehr,
 Kein Verbleichen der Waren,
 Keine Restbestände,
 Ersparnis der hohen Dekorationskosten!
 Da ein Schaufenster Sie niemals von dem Wert der Ware überzeugen
 kann, so biete ich meiner Kundschaft eine vollkommen zwanglose Be-
 sichtigung meiner Waren in meinem Verkaufsraum. Es liegt in Ihrer
 Macht, mein neues System zu unterstützen; denn nicht nur der
 sofortige Vorteil ist Ihr Gewinn, sondern auch die Zukunft bietet
 hier noch „Großes“.
 Beim Einkauf in meinem Geschäft erübrigt sich für Sie jede Waren-
 kenntnis, weil ich volle Garantie auf meine Qualitätsware leiste. Der
 weiteste Weg lohnt, um sich von den Vorteilen meines neuen Systems
 zu überzeugen!
**Lesser's
 Arbeiterbekleidungshaus**
 Barmbeck, Hamburger Straße 155 [1801]

Ich erwarte Sie
 zu einem unverbindlichen
 Besuch. Ich führe Ihnen
 Klaviere und Flügel vor, die
 Ihnen die Wahl erleichtern.
Hamburger Pianohaus
 Ernst Benecke
 Fr. Helmholt Nachf.
 Glockengießerwall 25 [18745]

Grone
 Handels- u. Sprachschule
 Hermannstraße 18
 Schanzstr. 1 - W. Interhuder Weg 2
 Auskunft und Prospekt kostenlos. [1825]

AUFRUF!
 Am
 Freitag, dem 22. März 1929
 wird in Wandsbek, Hamburgerstr. 7, die neue
**SCHAUBURG
 WANDSBEK**
 zum ersten Male ihre Pforten öffnen! — Gleichsam wie bei einem Schiff — kurz vor dem
 Stapellauf — arbeiten noch fieberhaft tausend Hände an der Vollendung des Werkes, bevor
 die erste Menschenwoge seinen Bug umbrandet. — Gleich einem Schiff, das seine Passagiere
 in fremde Welten führt, soll dieses neue Haus seine Gäste in das schöne fremde Land des
 Scheins geleiten. — Und gleich dem Schiff, dessen Auge das Topplicht ist, wird weithin —
 als Wahrzeichen des Lichtes — der schlanke, kühne Turm der Schauburg
 Wandsbek leuchten! — Glück auf, stolzes Haus, das Spiel kann beginnen!
 Es ist eine alte schöne Sitte, sich an Geburtstagen zu beschenken. Auch die Schauburg Wandsbek
 erwartet an Ihrem Wiganfenste ein Geschenk, das ist die Gunst aller Einwohner von Wandsbek
 und Groß-Hamburg. — Aber sie selber will auch nicht mit leeren Händen dastehen: Sie
**schenkt allen
 „Mitgeburtstagskindern“
 eine Jahreskarte!**
**Jeder gebürtige Wandsbeker, der am 22. März irgend eines
 Jahres in der Stadt Wandsbek geboren ist und noch heute
 in Wandsbek wohnt, wird hiermit gebeten, sich mit Geburts-
 urkunde und Meldeschein bis zum 20. März dieses Jahres
 im Stadtbüro des Henschel-Konzerns, Hamburg, Dammtor-
 straße 27, wochentags zwischen 6 u. 7 Uhr nachm., zu melden!**
Zur Beachtung! Um den behördlichen Bestimmungen zu entsprechen, scheidet
 Kinder, die noch nicht das fünfte Lebensjahr vollendet haben,
 aus. Jugendliche vom sechsten bis zum vollendeten 17. Lebens-
 jahr erhalten eine Jahreskarte für die Sonntag-Nachmittags-Kindervorstellungen. [1839]

Der große Aufwertungschwandel mit alten Reichsbanknoten.

Verhandlungstag.

Weitere Zeugen-Vernehmungen.

Auch Frauen gehörten zu den Reichsbankgläubigen. Als erste wurde Frau A. vernommen, die dem Lukschewski 25 M in die Hand drückte...

Der Zeuge K. gehört nicht zum Verband, weil seine Frau dazu gehört. Er hat eben aus Sympathie freiwillig kleine Beiträge zum Gelingen des guten Werkes gegeben...

Die Zeugin Frau B. kennt Müller seit langem; denn sie hat für ihn viele Schriftstücke für seinen Antiklen-Prozess verfertigt müssen. Ihr erschienen die Schriftstücke „komisch“...

Die Zeugin Frau C. Eisenbahnreferent a. D. befragt die Aussagen seiner vorher vernommenen Frau. Auch ihm ist nichts aufgefallen, denn er habe, da er nie an der „Bewegung“ beteiligt war...

nach dem Kriege als Gehaltsbezahlter erhalten. Er ist mit L. von Berlin nach Holland gefahren, teils um seine Scheine einzulösen, teils...

Am 11. Februar dieses Jahres, am Tage der Haftentlassung Lukschewskis, der am 11. Februar 1920 in Haft ging, hat Müller im Auftrage des L. eine Versammlung der Reichsbankgläubiger einberufen...

Der Kaufmann Claus K. hat ebenfalls handschriftliche Sachen des L. zum Abschreiben auf der Maschine erhalten. Auch er hat alles geglaubt, als L. ihm erzählte...

Der Regierungsinспекtor E. im Bureau des Reichspräsidenten wies mit Entschiedenheit zurück, dem Müller gesagt zu haben: „Ich kenne Lukschewski, der geht bei dem alten Herrn ein und aus.“

geklagt habe, er sei durch L. geschädigt worden, ob er keine Zeitungen lese, um zu wissen, daß eine Einlösung der alten Banknoten unmöglich sei...

Dr. Döschle, Ministerialdirektor, hielt es für gänzlich ausgeschlossen und mußte es mit aller Entschiedenheit zurückweisen, jemals zu Müller gesagt zu haben, alte Banknoten sollten mit 12 Millionen Mark aufgewertet werden...

Am 11. Februar dieses Jahres, am Tage der Haftentlassung Lukschewskis, der am 11. Februar 1920 in Haft ging, hat Müller

im Auftrage des L. eine Versammlung der Reichsbankgläubiger einberufen, in der sich L. bei seinen Anhängern bekanken wollte für die ihm während der Unterdrückung erwiesene Unterstützung...

Nach Vernehmung einiger Zeugen, die nichts Wesentliches beibrachten, wurde die Verhandlung auf Dienstag morgen vertagt.

Internationale Reichskonferenz der Eisenbahner in Dresden.

In Dresden tagte unter starker internationaler Beteiligung aus Oesterreich, Holland, Schweiz und der Tschechoslowakei die Fachgruppe der Fahrbeamten und Wohnortsgläubiger des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands...

Personalwirtschaft der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurden von den Konferenzteilnehmern durch lebhaften Beifall unterstrichen. Gemeindefürer J. Neuberger, Wien, der selbst noch als Führer im aktiven Eisenbahndienst steht...

Rechts- und allgemeiner Dienstverhältnisse der Reichsbahnbeamten und -anwärter. In bezug auf das vom Einheitsverband seit langer Zeit geforderte Mitwirkungsrecht des Personals bei der Aufstellung des Stellenplans...

In einem weiteren Referat nahm der Fachgruppenleiter E. P. des Verbandes vorstehend zu den Fragen Stellung, die besonders im internationalen Rahmen gelöst werden müssen...

Die Konferenzteilnehmer brachten sodann erneut durch stürmischen Beifall zum Ausdruck, daß sie sich mit der 37. verbünden fühlen. Mit einem Hoch auf die nationale und internationale Gewerkschaftsbewegung und auf den internationalen Sozialismus wurde die Tagung geschlossen.

mat, wie in allen übrigen Ländern, gegenwärtig solche gefährlichen Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt werden sollen; es sei unbedingt notwendig, hiergegen auch durch internationale Aktionen einzuschreiten.

An der Aussprache beteiligten sich dann noch Repp, Kassel, König, Oberkochen, Windemuth, Frankfurt a. M., Schröder, Leipzig, Joch, Halle, Gerighoff, Münster, Schmidt, Hannover, Menzel, Altona, Grathewohl, Stuttgart, Jembrod, Karlsruhe, Pinkel, Würzburg, Otto Müller, Köln und Weglig, Dresden.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird unter anderem gefordert: Die Feststellung einheitlicher Rechtsverhältnisse für alle Gruppen der Reichsbahnbeamten; die Gleichstellung mit dem Reichsrecht; die unmittelbare gesetzliche Regelung der Rechts-, Besoldungs- und Dienstverhältnisse der Reichsbahnbeamten...

Dem Bericht von der Antragskommission wurde darauf zugestimmt und zur weiteren Behandlung wichtiger Laufbahnfragen ein Ausschuss von 5 Mitgliedern gewählt. — Zugführer R. Amboisek, Prag, von der Linie der Eisenbahner dankte im Namen der ausländischen Delegationen für die ihnen zu teil gewordene überaus herzliche Aufnahme...

Lest Jack London!

Veranstaltungskalender. Sonntag, 17. März. Deutscher Verkehrsband, Branche Roll-, Expeditions- und Hochwagenbetriebe, morgens 9.30 Uhr, Gemeinshaus. — Branche Fruchtarbeiter, vormittags 10 Uhr, Rönne (vorm. Altona), Stadtbild.

Advertisement for Lindloff clothing. Title: 'Auf tausend Fragen'. Features three models in different outfits with price tags: 32.50, 22.50, and 26.50. Includes questions like 'Wo findet man die richtige Auswahl?' and 'Wie komme ich mit meinem Garderobengeld aus?'.



Film und Funk



Filme der Woche

Die Kunst dient dem Frieden.

Der Herzog von der Welt, Waterloo-Theater.

Wir machen hiermit aufmerksam auf den ehrlichsten und konsequentesten Friedensfilm, der bisher gedreht wurde. Es ist ein amerikanisches Produkt. Der Regisseur Fred Niblo, der „Ben Hur“ drehte, und Ellen O'Hara haben ihre große Kunst in den Dienst der besten Sache gestellt. Schon immer zeichnen sich die amerikanischen Kriegsfilme durch eine ziemlich vorurteillose und desillusionierende Haltung gegenüber dem „Schlachtfeld“ aus. Arbeiten wie „Die große Parade“, „Raiden“, „Wings“ und andere stellen immer den Menschen über den sinnlosen Mordgedanken und verfluchten den Krieg. In manchen Hinsichten die Dummheiten und den Haß, die die Führer aneinandergejagt haben. Zweifellos haben sie sehr viel für die Befriedigung der Nachkriegsgeneration getan. Eine neue Kategorie von Verständigungspropaganda geschaffen, die den vernünftigen Erfolg hatte.

Diesen Weg vollendet Fred Niblos Film. Sein Plan ist die absolute Gerechtigkeit und Konsequenz seiner Meinung.

Er schaut nicht so sehr in den Schützengraben, als in die Hof der Seimat, und vor allem in die Korruption der „Vollparlamentaristen“. So ist sein Film nicht die aufregende Sensation einer kochenden Trommelfeuerhölle, sondern die langweilige Erzählung eines dabei vernünftigen Mannes, der sich der Profiteure in die Arme werfen, um ihr Kind nichts Sanges sterben zu lassen, von dem er vernünftiger Weg der durchziehenden Streitkräfte, von dem er vernünftiger Weg der Profiteure, die die Vernunft über den Haß stellen.

Er überdreht sich nicht, er bleibt ganz still und sachlich in seinem Bericht, der Eindruck ist dadurch um so niedriger schmerzender, erkrankt nach 10 Jahren ein System, das mit Recht zusammenbrechen mußte.

Seine künstlerischen Höhepunkte erhält der Film durch das Spiel der Ellen O'Hara. Sie wird das Sinnbild schuldlos geprügelter Menschheit. Hart und zerknirschend, wie sie ist, wächelt sie doch ins Riefenhafte, wenn sie als Mutter eines durch Hunger gemarterten Kindes den Krieg und das Soldatenhandwerk verflucht.

Wir möchten, daß dieser Film in Hamburg ein großer, öffentlicher Erfolg werde. Ein Vierteljahr lang hat man versucht, ihn unterzubringen, bis ein Theater sich fand, das „Alhambra“ der Aufführung dieses Streifens, der ausklingt mit dem Jamal „Nie wieder Krieg“ auf sich zu nehmen.

Hier gilt es, sich zu einer guten Sache zu bekennen, die mutige Verkünder sind.

Adjutant des Jaren.

(Leistung-Theater.)

Die Fabel des Films ist einfach und durchsichtig: Der Adjutant des Jaren verliert sich auf einer Eisenbahnfahrt in eine niedliche Reisegaststätte. Ein Vierteljahr lang hat man versucht, ihn unterzubringen, bis ein Theater sich fand, das „Alhambra“ der Aufführung dieses Streifens, der ausklingt mit dem Jamal „Nie wieder Krieg“ auf sich zu nehmen.

Hier gilt es, sich zu einer guten Sache zu bekennen, die mutige Verkünder sind.

„Das Findelkind von Singapore“.
Reform- und Karlaal-Lichtspiele.

Der gehaltvollere Teil des Programms wird von dem großen Lil-Dagover-Film bestritten, der als Reprise gegeben wird. Dieser Film hat den Vorzug, entlastet eines Fassadenkletterers, anstatt eines Eindringers oder anstatt eines nur Gentleman-Millionärs sich eines wirklichen Helden annehmen, eines Helden vom grünen Kalen des Anglax-Spiels: eines Sporthelden. Mit einem tüchtigen Schuß Liebe, nämlich mit der „großen Leidenschaft“ hinzu wird es dem Film nicht an dem Interesse eines breiten Publikums fehlen. Nicht Lil Dagover zu vergessen: sie entfesselt eine künstlerische Leistung, die weit über die gewöhnliche hinausgeht. In dem hier aktuellen Milieu filmisch gebirgt wird, hinausgeht. Ich kenne wenig Schauspielertinnen, deren Anblick so durchsichtig wird von dem Gefühl der Leidenschaft und der Liebe und der Entfaltung. Die zentrale Wirkung des Films wird durch diese Schauspielertin wesentlich gestärkt.

„Das Findelkind von Singapore“ ist ein mit viel Sentimentalität und mit viel Raduraematik aufgeputztes Abenteuer. Seemannsstimmung, Hafenbarlast, die Erwackung mütterlicher Gesühle in einem hochblond ondulierten Mädchen, das die Rolle von Singapore genannt wird, das sind in der dramatischen Stationen dieses Films, der zum Schluß einige verduftete und verbeulte Seemannsromanzen und ein Brautpaar als Siegestrochade vorzuführen kann.

Kauisch / Der Befehl zur Ehe.
Emelka-Kammerspiele, Passageltheater.

Das Filmanuskript, das Paul Metz nach Strindbergs Drama „Kauisch“ schrieb, ist vor allem auf die äußeren Umrisse des Stoffes beschränkt. Daß dabei ein heftiger Liebes- und Lebensfilm herauskam, der mit Strindbergs innerer Dramatik nichts mehr zu tun hat, ist nicht weiter verwunderlich. Gustav Molander führt die Regie, wobei er nicht gerade vor Erörterungsgelbst außer sich gerät. Wie er da den Mann (Ears) ansonsten als Schiffschiffen zwischen die beiden Frauen stellt: zwischen die schlichte, häusliche und liebende Ehefrau (Elissa) und zwischen die vornehmste, schöne Schauspielertin (Vina Manes), das bewegt sich alles sehr brav und programm-mäßig, aber schon hundertmal gesehen in Ozeanen, in denen schon der Großvater die Großmutter nahm. Im übrigen ist es wirklich nicht nötig, die herrliche Schauspielertin Vina Manes so als „Kamp“ aufzumotoren. Ihre bloße Erscheinung wirkt schon so schaupielerisch spannend, daß ein gewaltiges Unterstreifen dieser jugendlichen Ausdruckskraft nur von Nachteil sein muß.

Der Lustspielfilm „Der Befehl zur Ehe“, der ebenfalls im Passage-Theater neben dem Tonfilm „Melodie der Welt“ gegeben wird, ist ein großer Unfuss mit Unkenntnisformen rund um Vina Manes herum. Vina Manes, die kleine, mollige Naive mit verführerischen Schlingengängen, scheint man darstellerisch etwas ausgeputzt zu haben. Man versucht es jetzt mit Adel und Anstands, mit feinem Umgang und großem Milieu. Paradiesisch im Grünen, Burggraben, fast unheimliche Festung! Alle Mittel einer Backschiffpanatäse (keines modernen Backschiffes) von Anno Heimburg. Daß es dabei zu allerlei netten Lustspielchen kommt, ist auf das schaupielerische Konto der Darsteller — besonders sei Albert Paulig genannt — und der ganzen gepflegten filmischen Aufmachung zu legen.

E. A. Dupont, der Exiler.

Den deutschen Regisseur Dupont haben die Engländer gelobt, er hat ihnen nach einem Manuskript von Arnold Bennett einen Film gedreht, „Piccadilly“, der in Deutschland unter dem Titel „Nachtmel“ herausgekommen ist.

Es ist das Schicksal einer kleinen chinesischen Aufwächlerin, die überraschend aufsteigt zum ersten Tanzstar eines Nachtclubs, und aus Eiferjucht ermordet wird von ihrem Rassenfreund. Ganz kurz und einfach ist diese Erzählung, die für Dupont Vorlage wird zu einem sorgfältig komponierten, bis in die letzte Nuance ausgeprägten Epos. Die Kamera steht hier bei Ablauf eines jeden Meeters unter der sorgfältigsten Kontrolle dieses Meisters kultivierter Lichtwirkungen. Da er sich Zeit läßt mit der Erzählung, verweilt er bei der Einzelheit und kostet ihre Möglichkeiten genießerisch aus. Wenn sein Blick durch die Lokale der Londoner Unterwelt streift, rubelt gelassen, ohne jede nervöse Hast, so entdeckt er Szenen und Situationen, die verblüffend und in ihrer Charakteristik des Milieus treffend sind.

Er arbeitet zusammen mit ausgezeichneten Darstellern. Seine Chinesin ist Anna May Wong. Sie kann sich glücklich schätzen, einen Regisseur gefunden zu haben, der ihre fabelhafte tänzerische Kunst, ihr diskretes und eindrucksvolles Mimenspiel auf der Bühne zeigen kann läßt. Eine Konzeption an das englische Publikum ist wohlfeillich die Beschäftigung der Wida Gray, die neben der geschmeidigen und unergründbaren Chinesin heiß und uninteressant ist. Bemerkenswert ist der Chinese King Ho-Chang, der Mörder der Tänzerin.

Es ist ein fester, gelassener Stil, den Dupont uns hier zeigt, der sehr viel vom Film und seinen Möglichkeiten versteht. Aber es ist ein Altersstil, einer, der nicht erobern will, sondern auskoffert, der nicht neue Wege sucht, sondern die begangenen gründlich erforscht.

Eine Woche Funk

Die Radio-Rückschau.

Ebenbüchler studiert ein!

Wir sagen es hier immer: der Lausprediger befreit am tiefsten, wenn er Intimitäten vermittelt — er ist gleichsam das Fernrohr des Ohres, eine Verleinerung des neugierigsten Sinnesorgans. Schon der alte Musiker Meister Eckhart hat gesagt: „Man lernt mehr Weisheit mit dem Hören als mit dem Sehen. Das Hören bringt mehr herein, aber das Sehen weißt mehr hinaus.“ Mehr, als im Sichtbaren, spielt sich das intimste Leben des Menschen im Hörbaren ab. Man kann ein Tageshaus durchdröngeln — und wird wenig genug sehen. Aber wenn man durch die Wände hören könnte, würde man die seelische und geistliche Wirklichkeit des menschlichen Daseins bis zu drei Viertel Prozent erleben. (Der Rest ist Schweben.) Darin befindet sich der eigentümliche Reiz des Hörspiels „Ebenbüchler“ von Paulist, das gewissermaßen eine akustische Röntgenphotographie eines Hauses war, darin lag der Reiz des Hörspiels „Das Ohr der Welt“, bei dem man immer den Eindruck hatte, als ob man die freibewegten Kräfte selbst berührte — darin auch der Reiz der letzten Funkeportage im eigenen Hause der Vorage, bei der man wiederum „treibende Kräfte“, nicht ein fertiges Resultat befaßte. Man hörte „dabinter“. Das große Kunstwerk hat immer eine Maske vor: die Maske der Mäßigkeit, der Selbstverständlichkeit — die Maske „Als-ob-es-nichts-wäre“. Wir kennen die Klarheit, den Schlich und die Durchsichtigkeit, die Ebenbüchler einer Komposition zu verliehen versteht — aber wir denken nicht an den Arbeitsprozeß, der diesem letzten Ergebnis vorhergegangen ist. Durch diese Reportage lernten wir ihn kennen. Freilich, unter Ebenbüchler's natürlicher Güte und unter seinem Feuer ist das Orchester ein bigames Material — aber dafür sind seine Anforderungen um so höher gespannt. Fünf Stunden etwa wird ein solches vierstündiges Werk wie die Schalkomski-Variationen vorbereitet — jede Probe ist eine Schulkur für die Musiker. Der musikalisch-didaktische Wert einer solchen ersten Probe, die wir hören, ist enorm. Wie die anfängliche Unklarheit und Jagheit, das fast schillerhafte Vorfallen des Orchesters gleich bei den ersten Fingergelgen Ebenbüchler's weicht, wie er den Klangkörper regelrecht knetet und mit einigen meisterlichen Griffen schon die plastischen Akzente herausbringt! Eine bessere Bildungsmöglichkeit für das Ohr kann es nicht geben.

Die Schallplatte

Musik in Schreibern.

während die verzweifelte Angst des zu Gott stehenden Boris widerklingt in seinem großen Monolog, dessen abgerissenes Saccato am Schluß die seelische Situation des jungen Jaren ergreifend schildert. In Otiomski finden diese schwierigen Partien einen fehlerlosen Interpret.

Alfred Piccaver und Margit Schenker-Angere
singen Lohengrin: „Wenn ich im Kampfe für Dich siege...“ und „Das süße Lied verhallt“. Ist Alfred Piccavers Tenor vor seltener Kraft und Klarheit, leibig weich der Sopran seiner Partnerin und erstreut beider Zusammenarbeit, so verdanken wir doch den ungeschmälerten Eindruck dieses Gesanges der technisch bemerkenswert klarglänzenden Reproduktion durch Or. 88883.

Hans Heinz Vollmann
Lenor ist zwar von strahlendem Glanz, seine Meisterung schwieriger Partien von beglückender Mäßigkeit, aber — was er singt (E. Meyer-Hellmund: „Ballgeflüster und Zauberkrieb“, No 4-3032) ist seiner Singsfähigkeit wegen leider nicht für jedermanns Gesangsa.

Neue Tanzplatten.
An erster Stelle steht Marek Webers Orchester, der auf L 8-40395 den melodischen englischen Walzer „Chiquita“ spielt. Eine musikalische genussreiche Angelegenheit, die durch die sorgsame Reproduktion keine Beeinträchtigung erleiden kann. — Stärker als dem Instrumentencharakter der Jazzkapelle empfunden ist der farbig, aber doch diskret instrumentierte Fortrott „Madmoska“ der Savoy Orpheans (L 5-256). Rückseite George Olsons Orchesters mit dem For „10 Millionen von der Stadt“. — Die oft auf groteske Instrumentation gestellten amerikanischen Jazzorchester bringen die technisch lauberen Brunsoids-Platten. Die Fortrotts des Ken Siffon Orchesters „Don't keep me in the dark bright eyes“ (Weine schwarzen Augen) und „If you don't love me“ (Wenn Du mich nicht liebst) ordnen die Eigenmächtigkeit der Instrumente nach der führenden Melodie unter, erreichen durch kräftig betonten Rhythmus einwandfreie Tanzwirkung. (Bru A 7895.) — Die bewährte Groteske wollen und erreichen die Sir Jumping Jacks, die 8 springenden Jakob in ihrem „Prize Song“, dem Badaflamenten, und in „I never kissed a baby like you“ (Niemand küßt ich so ein Mädchen (Bru A 7995). Nur ein verblüffend erhaltener Rhythmus bündigt die Anarchie der quakenden und schrillenden Instrumente. Ueber den musikalischen Charakter dieser durchaus ernsthaften Clownerien werden wir uns noch einmal genauer auseinandersetzen müssen. So gibt Ben Bernie mit seinem Orchester eigentlich keine Tanzmusik mehr, sondern auf Ironie abgestellte kabarettistische Kleinmusik, der leider die Platte die schäbige Anfassung nicht geben kann. Dazu gehört sein „Rhythm King“, der Rhythmus-König und „It goes like this“, ein lustiger Wechselgesang zwischen Dirigent und Orchester (Bru A 8024). Das ist alles noch ungedruckt, ist eine rechte frische Lausbubenmusik, die aber durch ihre straffe rhythmische Jägung und virtuelle Instrumentenbeherrschung zumindest Respekt abverlangen kann. Keineswegs so hoffentlich, sondern neue traditionslose Broadwaymusikerei, die Einfälle und Können zeigt.

Sänger stellen sich vor.
Al Jolson:
Ein reines ungekünsteltes Vergnügen ist es, dem amerikanischen Jazzsänger Al Jolson zuzuhören. Mit weicher temperamentvollem Rhythmus singt und preist er das Lied von „Rainbow round my shoulder“ (Dagegen nimmt sich die Fortrott-Wiedergabe auf Or. 22012 durch Harry Jacksons sonst so einfaches Orchester musikalisch arm und trocken aus.) Jolson verjüngt auf das europäische Opernpathos. Wenn er aber den „Sonny boy“ singt, so greift er über die Besirke des Komischen weit hinaus und trifft einen unmittelbaren ergreifenden Ton, der diese Platte (Bru U 7924) zu einem seltenen musikalischen Schatz macht.

Theodor Scheidl:
Den meisten wird dieser Bariton der Berliner Staatsoper nicht unbekannt sein. Dieses Mal bringt Gramophon zwei technisch ausgezeichnete Platten, die dem wahren Klang und der jugendlichen Kraft seines Organs gerecht werden. Eindrucksvoll das Lied „Es wohnt am Seegeßte ein armer Fischer“ (E. Kraus) aus „Liedern“, (Or. 88823). Rückseite aus Marciens „Sons of Hellin“. Zu wirklicher Geltung kommt selbstverständlich dieser Bariton in E. W. Ballade vom Prinzen Eugen. Scheidls Vortrag erfüllt meisterlich die dramatischen Aufgaben dieser Komposition. Auf der Rückseite die Kowesche Ballade über den Preußen-König, heute nationalisistisches Vereinstied geworden. (Or. 95214).

Michael Sitowski:
Vereits in der vorigen Besprechung nannten wir diesen russischen Bassisten, der jetzt auf Ho 4-8959 Partien aus Mussorgski'schen „Boris Godunow“ singt: Mit der würdigen Gelassenheit des Alters ist die Erzählung des Eremiten Pimen,

obwohl stets halb bei der Sache ist, andauernd durch Zwischenbemerkungen und atonalen Mitteilen, wobei man sich des Eindruckes der Postage nicht erheben kann, so daß ein die Sache amüßig ist. Ist denn dazu der Vortrager da? Ist er überhaupt dazu da, außer der Post und der Vorage A-G, noch der Funkwerbung ein gutes Geschäft zu ermöglichen? Welcher Sender in der Welt bringt einen Reklamefunk in solcher Aufmachung und Länge? ...

Oestern habe ich mir die Funkwerbung einmal angehört. Es ist ja klar, daß die meisten Hörer die Funkwerbungsstücke lediglich der Musik wegen abhören, und daß es dann doppelt ärgerlich ist, wenn Edith „dazwischen“ kommt. Man nimmt Edith von vornherein nicht wohl, sondern übel in Kauf. Die Frage ist nur: wenn Funkwerbung ein muß — was die Flensburger Zuschrist ja beweist — kann es dann viel besser gemacht werden, als es gemacht wird — und wie? Mir persönlich scheint zunächst erforderlich: entweder nach dem Abendprogramm oder zu Anfang des Nachmittagsprogramms. Denn die Zeit von 18 bis 19 Uhr ist die beste Hörzeit, allerbeste sogar! Es ist die Zeit, wo der beimgedrehte werktätige Mensch eben in seinem Heim „warm“ geworden ist — wenn er dann den Lautsprecher ansetzt, singt ihm eine Strophe die notwendigen bürgerlichen Bedürfnisse unterhaltend darstellend entgegen. Viele, viele gehen dann Abends noch wieder aus dem Haus zur Volkshochschule, in eine Arbeitsgemeinschaft, ins Theater um, so daß ihnen die Abendprogramme des Rundfunks oft aus der Nase gehen. Kurzum, daß ausgerechnet die Zeit zwischen 6 und 7 Uhr Funkwerbung vertriepert wird, dagegen haben sich viele Hörer in Aufschriften an uns ausgesprochen, und dagegen werden die Massen der werktätigen Hörer sein! Erfahrungsmäßig wird die Funkwerbung beinahe ausschließlich von den Frauen abgehört. Nun, diese haben eher am Nachmittag Gelegenheit zum Hören: darum fort mit der Funkwerbelust aus der Hauptzeit in die toten Winkel des Programms, wo sie, wie reklameschulisch gesehen, doch den gleichen Werbewert beifallen. Ist diese zeitliche Verlegung gegeben, dann wird Edith nicht mehr soviel der anpreisenden Hörer zum Sporn reizen, dann wird es nur noch halb so schlimm mit der Sündertin sein.

Stunde der Werktätigen.
Senator Krause gab eine lapidare Einführung in das Wesen der neuen Schule. Seine Darlegungen umspannten alle Arten von Schulen, von der Grundschule bis zur Hochschule, konzentrierten sich aber hauptsächlich auf die Volkshochschule. Er sagte beherzungsmerke Worte zu dem immer noch „deutschen“ Aufbauschule, Hochschule hervor, der heutzutage schon erzielt ist, und durch den den Tüchtigen freie Bahn gewährt wird, und erzwang eine völlige Vereinheitlichung des Schulwesens im einzigen Volksstaat, unter der Devise: Ein Volk, eine Schule!

Kritik des Volkes!
„Wie denken Sie über Edith? So abern ist doch selbst ein Säugling nicht — oder denken Sie anders? Das geht denn doch bald über die Drahtlosigkeit, wie die sich dreht und windet! Das sind so Fragen, die unaussprechlich an mich gerichtet werden. Es geht nun nicht mehr anders. Ich muß nun in dem Fall Edith einmal Farbe bekennen. Nicht, daß mir das sonst schwer fiele — aber ich habe besseres zu tun, als mich ausgerechnet an der Funkwerbung zu ärgern. Man ist doch als Radiokritiker froh, wenn mal was kommt, das man sich nicht anhören braucht. Wenn ich auf obige Fragen zu antworten aufgefordert werde, frage ich zunächst einmal ehrlich dumm zurück: „Wie hören Sie sich denn Ediths Simelellen vollen Entfess an? Dann, muß ich gefehen, daß sie ja den ersten Zweck ihres Werbens erreicht — und was wollen Sie mehr? Eine gewisse Richtigkeit geriet ja der Reklame vielleicht nicht zum Schaden.“ Aber mit dieser Gegenfrage ecke ich oft bis an. Die Klagen weisen mich sofort mit Nachdruck auf das ungewöhnlich hohe Niveau hin, das die bildnerische Plakatschule in unserer Zeit innehat, auch auf die rapid sich verbessernde filmische Werbung. Und sie folgten weiter, daß wir nicht mehr in der Zeit der Doldruden (um 1880 herum) leben, zu der Ediths Stil passen würde.

Ich gebe hier die originale Aufschrift eines Flensburger Lehrers wieder: „... Hören Sie sich bitte von 6 bis 7 die „Darstellungen“ der Funkwerbung an, nur einmal! Dann müssen Sie mit recht geben, daß es sich um einen Skandal handelt, und daß dieser aus der Welt geschafft werden muß.“

Die Abberbeit der Edith kennt keine Grenzen mehr. Sie stört — um nur eines zu sagen — die famose Scarpa-Kapelle, die

Die Radio-Vorschau.
Das Geseh der Welle ist das Geseh des Lebens — eine gerade Linie ist in Entwicklungsfragen undenkbar. Soll man es also immer wieder zeigen, wenn das Rundfunkprogramm nach einer aufsteigenden Bewegung wieder abfällt? Dann hätten wir diese Woche wieder Grund, es zu tun. Und wir würden es tun, wenn nicht eben ein gewisser Höhepunkt der Programmgestaltung hinter uns läge. So haben wir die Hoffnung, daß wir nur ein Wellental passieren, und daß es auch bald wieder nach oben geht. Warten wir ab.

Aus dem Programm der neuen Woche:
Sonntag, 16. März: Johannes Lorenz und Erik Schönsee, deren Kammerkonzert moderner Musik vor eine Halbjaresfrist zu den unerschöpflichen Darbietungen des ganzen vorigen Jahres gehören, spielen 18.30 Uhr neuzeitliche Werke für Flöte und Klavier, darunter drei Aufführungen! 19.00 Uhr eine interessante Funkreportage

Stunde der Werktätigen
über die Jugend im neuen Staat. Das 12. Philharmonische Konzert unter dem Stab von Karl Muck wird 19.55 Uhr aus der Musikhalle übertragen (Beethoven's herrliches Klavierkonzert Es-Dur mit dem Solisten Oskar Gabilowitsch, und Bruckners Fünfte Symphonie). Später, 21.45 Uhr, die 14. Rundfunkkonzerte unter Fritz Jödes Leitung.

Dienstag, 19. März: 17.25 Uhr widmet Direktor Hellmann dem „Tag des Buches“ Betrachtungen. Frau Oberbürgermeister Bedemann spricht 17.50 Uhr über „Das junge Mädchen von heute“. 19.25 Uhr widmet Sallians Operette „Der Mikado“ aus dem Stadttheater übertragen.

Mittwoch, 20. März: Das Scarpa-Orchester spielt 18.30 Uhr aus Jazz-Partien. 20.00 Uhr als 18. Internationales Rundfunkabend ein Isländischer Abend unter José Ebenbüchler's Leitung.

Donnerstag, 21. März: 16.15 Uhr liest Hermann Göhr aus eigenen Werken.

Einführung: Jakob Dodel-Elding, „Rundungsgrund, Entlassungspapiere und Arbeitslosenversicherung“ behandelt die immer höchstaktuelle Dr. Walter Dögg um 17.25 Uhr. Die Leiterin des Ballets am Stadttheater, Olga Brandt-Knaack, plant 18.05 Uhr über die moderne Balletina. Aus der Flensburger Marienkirche werden 20.10 Uhr Kirchenkompositionen von Schubert übertragen.

Freitag, 22. März: 16.15 Uhr singt Alexander Alexandroff russische Volksweisen. Der Wanderfunk 19.25 Uhr führt uns an der Hand Carl Ritters ins Oberalfertal. 20.00 Uhr wird aus dem Carthaus der Festakt zum Tag des Buches,

mit einem symphonischen Prolog von S. Erdos, einer Ansprache von Bürgermeister Röh, Vorträgen von Hermann Göhr und Robert Waller, und der Schlußreden „Unvollkommen“ unter José Ebenbüchler's Leitung. Anschließend, 22.00 Uhr, eine Stunde mit Fritz Wicher. Sibbus.

Funk-Kraftwagenversuche in Paris. Paris. Der hiesige Polizeipräsident hat Veruche mit einem Funkkraftwagen angeordnet, der mit einem 50-Watt-Sender ausgerüstet, auf der Welle 300 m eine Verfassung mit der Polizeizentrale bis auf 20 km ermöglichen soll. Der Wagen soll dazu dienen, um bei politischen und gewerblichen Unruhen, bei Ueberchwemmungen, Massenunfällen und dergleichen die Verbindung mit der Pariser Polizeizentrale sicherzustellen.

mit einem symphonischen Prolog von S. Erdos, einer Ansprache von Bürgermeister Röh, Vorträgen von Hermann Göhr und Robert Waller, und der Schlußreden „Unvollkommen“ unter José Ebenbüchler's Leitung. Anschließend, 22.00 Uhr, eine Stunde mit Fritz Wicher. Sibbus.

Wäschereigesellschaft „Volkswohl“
Steilshoper Straße 94 m. b. H. B 3 Lützwow 4337
wäscht, mangelt und plättet Wäsche aller Art.

